

Univerzita Karlova
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Frauenfiguren im Roman Die Mittagsfrau von Julia Franck

Female characters in novel **The blind side of the heart** by Julia Franck

Ženské postavy v románu **Polednice** od Julie Franckové

Tereza Láfová

Vedoucí práce: Doc. PhDr. Viera Glosíková, CSc.

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání – Základy společenských věd se zaměřením na vzdělávání

2021

Odevzdáním této bakalářské práce na téma *Frauenfiguren im Roman Die Mittagsfrau von Julia Franck* potvrzují, že jsem ji vypracovala pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále potvrzují, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze dne 8. července 2021

Ráda bych poděkovala vedoucí mé bakalářské práce doc. PhDr. Viře Glosíkové, CSc. za všechny rady, ochotu, vstřícnost a veškerou její pomoc.

ABSTRAKT

Diese Bachelorarbeit befasst sich mit den Frauenfiguren im Werk *Die Mittagsfrau* der gegenwärtigen Schriftstellerin Julia Franck, die für das Werk einen deutschen Buchpreis 2007 gewann. Das Buch erzählt die Geschichte einer Mutter, die kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ihren kleinen Sohn auf einem Bahnhof zurücklässt. Dies erfahren wir gleich am Anfang des Buches, welches im Anschluss retrospektiv das qualvolle Leben dieser Mutter, Helene Würsich, in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis hin zur Nachkriegszeit des zweiten Weltkriegs behandelt. Julia Franck hat es gemeistert, die Entwicklung der Figuren während des Grauens Anfang des 20. Jahrhunderts zu beschreiben und dabei den Leser dazu zu bewegen, über Helenes Verhalten und ihre Beweggründe nachzudenken, warum sie ihren kleinen Sohn zurückließ.

Die Arbeit ist in zwei Teile unterteilt. Im ersten Teil lernen wir die Autorin des Buches näher kennen – nicht nur ihr Beruf- sondern auch ihr Privatleben. Dazu werden konkrete theoretische Ausgangspunkte für die Interpretation der literarischen Figuren vorgestellt. Die Arbeit widmet sich außerdem kurz der Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, da die Figuren durch die historischen Entwicklungen stark beeinflusst werden. Im zweiten Teil der Bachelorarbeit erfahren wir mehr über das Werk *Die Mittagsfrau* und dessen Inhalt. Im Anschluss beschäftigt sich die Arbeit mit der Analyse der Frauenfiguren mit Schwerpunkt auf die direkte und indirekte Charakterisierung und deren Entwicklung. Ziel der Arbeit ist es, die Komplexität der einzelnen Figuren darzustellen, zu erklären und ihre Entwicklung vor dem Hintergrund der einschneidenden Ereignisse der damaligen Zeit nachzuvollziehen.

SCHLÜSSELWÖRTER

Deutsche Prosa, Frauenfiguren, Problematik Kinder und Eltern

ABSTRAKT

Tato bakalářská práce se věnuje ženským postavám v díle Polednice od současné německé autorky Julie Franckové, která za ni získala ocenění za nejlepší německy psanou knihu roku 2007. Kniha vypráví příběh matky, která krátce po konci druhé světové války nechá svého malého syna na nádraží, což se dozvíme hned zpočátku. Retrospektivně je poté vyprávěn strastiplný příběh Heleny Würschig během obou světových válek a meziválečného období. Julia Franck bravurně zvládla poukázat na vývoj postav během hrůz 20. století a přimět čtenáře zamyslet se nad tím, co Helenu k odložení dítěte vedlo.

Práce je rozdělena na dvě části. V první části se nejdříve blíže seznámíme s autorkou knihy, jejím dosavadním osobním i profesním životem. Dále jsou předloženy konkrétní teoretická východiska pro interpretaci literárních figur. Práce se stručně věnuje také dějinám Německa první poloviny 20. století, jelikož jím byly literární postavy silně ovlivněny. V druhé části bakalářské práce se dozvíme více o díle Polednice a seznámíme se s obsahem díla. Zbytek práce je věnován rozboru ženských postav. Důraz je kladen na jejich přímou i nepřímou charakteristiku a jejich vývoj. Cílem práce je podat komplexní obraz jednotlivých figur díla při čemž je sledován jejich vývoj, který je silně ovlivněn společensko-politickým děním, které se ukazuje jako devastující.

KLÍČOVÁ SLOVA

Německá próza, ženské postavy, problematika rodiče a děti

ABSTRACT

This bachelor thesis deals with female characters in the novel *The blind side of the heart* by the contemporary German author Julia Franck, the recipient of German Book Prize 2007. It is a story of a mother, who leaves her small son at the train station shortly after the end of the second World War. The rest is a retrospective account of the painful story of Helena Würschig during both world wars and the inter-war period. Julia Franck manages to point out the development of the characters during the horrors of the first half of the 20th century and explores what led Helena to abandon her child.

This thesis is divided into two parts. In the first part, we get acquainted with the author of the book, her personal and professional life until the present day. Furthermore, specific theoretical starting points for the interpretation of literary characters are presented. This part also briefly deals with the history of Germany in the first half of the 20th century, because the literary characters were strongly influenced by it. In the second part of the thesis we learn more about the book *The blind side of the heart* and get acquainted with the content of the work. The rest of the thesis is devoted to the analysis of female characters. Emphasis is placed on their direct and indirect characteristics and their development. The aim of the thesis is to give a comprehensive picture of the characters in the book, while their development is monitored, which is strongly influenced by socio-political events, which turned out to be devastating.

KEYWORDS

German prose, female characters, problems between children and parents.

1 **Obsah**

Einleitung	8
2 Leben und Werk - Julia Franck	10
2.1 Julia Francks biographischer Überblick	10
2.2 Julia Francks Werk	10
3 Die Person als literarische Figur.....	13
3.1 Direkte Charakterisierung.....	14
3.2 Indirekte Charakterisierung	14
3.2.1 Aussehen.....	14
3.2.2 Verhalten	15
3.2.3 Die Rede der Figur	15
3.2.4 Narratives Bewusstsein	15
3.2.5 Die Namen der Figuren	16
4 Deutsche Geschichte.....	17
4.1 Der Weg in den ersten Weltkrieg.....	17
4.2 Erster Weltkrieg.....	18
4.3 Weimarer Republik.....	19
4.4 Die goldenen Zwanziger Jahre	22
4.4.1 Berlin	23
4.4.2 Das Alltagsleben in Berlin.....	24
4.4.3 Frau der Zwanziger Jahre	24
4.5 Das dritte Reich	25
4.6 Der zweite Weltkrieg	27
5 Das Werk Die Mittagsfrau.....	29
5.1 Inhalt des Werkes.....	30

6	Charakterisierung der einzelnen Frauenfiguren	34
6.1	Selma Würsich	34
6.2	Leontine	37
6.3	Tante Fanny	40
6.4	Martha Würsich	42
6.5	Helene	44
6.5.1	Die Beziehung zwischen Petr und seine Mutter Helene.....	50
	Die Zusammenfassung	53
	Shrnutí	56
	Quellenverzeichnis.....	59

Einleitung

In dieser Bachelorarbeit werden wir uns mit dem Thema der Frauenfiguren im Roman Die Mittagsfrau der gegenwärtigen Schriftstellerin Julia Franck befassen.

Es gab mehrere Gründe, warum ich mich für dieses Thema entschied. Es geht um einen fesselnden Roman, der hervorragend geschrieben ist und den man in einem Zug liest. Die Geschichte handelt von einer Mutter, die ihren kleinen Sohn kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges allein auf dem Bahnhof zurückließ. Diese wird mit vielen Details erzählt und dadurch kann man sich besser in die einzelnen Situationen einfühlen. Was zwang die Mutter dazu? Ihre Geschichte wird auf dem Hintergrund der deutschen Historie retrospektiv geschildert. Die psychologische Verarbeitung der Figuren wurde bravourös gemeistert. Damit überzeugte mich das Buch, es zum Thema meiner Arbeit zu machen. Weiterer Grund war die Verbindung der deutschen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit vielen psychologischen Aspekten. Das interessiert mich sehr.

Diese Arbeit wird wie folgt strukturiert. Zuerst werden wir uns mit der Theorie der literarischen Figuren und ihrer Charakterisierung befassen. Es wird erklärt, was bei der Charakterisierung einer Figur und Interpretierung eines Romanes wichtig ist. Anschließend müssen wir kurz die historische Situation der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland beleuchten. Hier werden beide Weltkriege und Berlin der zwanziger Jahre beschrieben. Der nächste Teil der Arbeit bringt uns die Schriftstellerin näher. Das heißt, wir erfahren mehr über ihre Biografie und das bisherige Werk. Danach widmen wir uns dem Roman, indem zuerst der Inhalt nacherzählt wird. Dabei werden wir uns auf die wichtigsten Momente der Geschichte konzentrieren, damit wir später die psychologische Seite der Frauenfiguren besser interpretieren können.

Dann kommt der nächste Teil der Arbeit, und zwar die Interpretation des Werkes. Diese besteht aus zwei kleineren Teilen. Zuerst kommt die Charakterisierung der Frauenfiguren, wobei sowohl ihre Eigenschaften als auch ihr Aussehen ein Ganzes bilden soll. Andere wichtige Aspekte, die eine Rolle bei der Charakterisierung spielen, sind zum Beispiel wie sie sich verhalten, wie sie sprechen, in welcher sozialen Umgebung sie leben und natürlich auch wie ihre Lebensbedingungen aussehen. In dem zweiten Teil werden wir uns darauf konzentrieren, wie sich die Frauenfiguren entwickeln. Dabei werden folgende Fragen

wichtig. Warum verhalten sie sich eben so? Wann und womit kommt eine Veränderung? Was zwingt sie zu diesem Verhalten? Anders gesagt, in dem letzten Kapitel werden wir die psychologische Seite der weiblichen Figuren analysieren.

2 Leben und Werk - Julia Franck

2.1 Julia Francks biographischer Überblick

Julia Franck ist eine deutsche Schriftstellerin. Sie wurde im Jahr 1970 in Ost-Berlin als Tochter der Schauspielerin Anna Franck und des Fernsehregisseurs Jürgen Sehmisch geboren. Die Eltern haben nie geheiratet. Sie kam mit ihrer Zwillingsschwester zur Welt.¹

Sie und ihre drei Schwestern verbrachten mit ihrer Mutter, mit der sie im Jahr 1978 in den Westen emigrierten. Sie lebten mehr als acht Monate in einem Flüchtlingslager, danach zogen sie nach Rendsburg, einer kleinen Stadt in Schleswig-Holstein. Da besuchte Julia Franck eine Waldorfschule. Im Jahr 1983 kehrte sie als dreizehnjährige allein zurück nach Berlin, wo sie auch ihr Abitur ablegte. Nach ihrem Abitur begann sie Jura zu studieren. Das war nicht ihr einziges Studium. Später studierte sie noch Philosophie, Altamerikanistik und deutsche Literatur. Während ihres Studiums arbeitete sie als Putzfrau, Kellnerin und Journalistin, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie spielte auch ein paar Filmnebenrollen. Zurzeit wohnt sie in Berlin mit ihren beiden Kindern. Sie hat einen Sohn, der 2001 geboren ist und eine Tochter, die zwei Jahre später zur Welt kam.²

2.2 Julia Francks Werk

Ihre persönliche Geschichte, wie sie mit dem Schreiben anfang, ist sehr interessant. In einem Interview erzählte Julia Franck, warum Literatur und Bücher in ihrem Leben so wichtig waren. Sie zog als Kind so oft von einem Ort zu anderem, sie fühlte sich nirgendwo zu Hause und sie fand ihr „Zuhause“ beim Lesen und Schreiben. Im Jahr 1978, als sie mit ihrer Mutter und drei Schwestern im Flüchtlingslager war, hatte ihre Familie kein Geld. Die Mutter konnte es sich nicht leisten, zu Weihnachten teure Geschenke für ihre Töchter zu kaufen. So bekam jede Tochter ein leeres Heft. Julia versuchte zuerst ein Tagebuch zu schreiben, aber

¹ Literatur Port [online]: Julia Franck. [cit. 12.6.2021]. Verfügbar unter: <https://www.literaturport.de/Julia.Franck/>

² GLOŠÍKOVÁ, Viera, Milan TVRDÍK, Markéta BALCAROVÁ, et al. Slovník německy píšících spisovatelů. Praha: Libri, 2018.

sie war so deprimiert von ihrem eigenen Leben, dass sie begann eine neue Realität zu erschaffen. Sie beschrieb den Beginn ihres Schreibens als eine Intuition.³

In den neunziger Jahren begann sie, an literarischen Wettbewerben teilzunehmen. Sie gewann sogar einige. Zum Beispiel im Jahr 1995 gewann sie den Wettbewerb „*Open Mike der Literaturwerkstatt Berlin*“ dank der Kurzgeschichte *Die Wunde*. Bald wurde sie von den Kritikern als Autorin der „*Fräuleinwunder- Literatur*“ bezeichnet.

1997 erschien ihr erster Roman *Der neue Koch*. Er erzählt über eine junge Frau, die ein Hotel erbt. Sie wusste nicht, wie man ein Hotel führen sollte. Sie begegnete Intrigen und anderen Problemen. Das Buch befasst sich mit dem Thema, wie man mit neuen Möglichkeiten im Leben zurechtkommen kann und ob sie eine neue Chance oder eher ein Problem sind.

Zwei Jahre später kam der zweite Roman heraus. Er hieß *Liebediener*. Die Geschichte einer Frau, die eine Wohnung der Nachbarin erbt. Damit erbt sie auch Teile ihres Freundeskreises. Die Geschichte ist voll von Liebe, Einsamkeit, Wahrheiten und Lügen. Für diesen Roman erhielt Julia Franck von der Stiftung Niedersachsen ein Stipendium für das zweite Buch.

Der nächste Roman der Autorin trägt den Titel *Lagerfeuer*. Der Roman erschien im Jahr 2013. Er bringt uns die Situation der Migranten aus der Deutschen demokratischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland näher. Sehr interessant ist, dass die Geschichte aus der Perspektive von vier verschiedenen Migranten erzählt wird. Die Suche nach Freiheit, die Flucht vor der Vergangenheit und Hoffnungen auf die Zukunft sind die Themen dieses Buches. Das Buch *Lagerfeuer* wurde im Jahr 2013 unter dem Titel *Westen* auch verfilmt.⁴

Im Jahr 2007 erschien das Buch *Die Mittagsfrau*, das den deutschen Literaturpreis „*Deutscher Buchpreis*“ gewonnen hat. Andere Romane der Schriftstellerin Julia Franck sind *Grenzübergänge* (2009) und *Rücken an Rücken* (2011).⁵

³ The Riveting Interviews. *Julia Franck talks to Rosie Goldsmith* [online]. [cit. 22. 6. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0wngMk9aiFI>

⁴ Literatur Port [online]: Julia Franck. [cit. 5.6. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.literaturport.de/Julia.Franck/>

⁵ GLOŠÍKOVÁ, Viera, Milan TVRDÍK, Markéta BALCAROVÁ, et al. *Slovník německy píšících spisovatelů*. Praha: Libri, 2018.

In Oktober dieses Jahres, Jahres 2021, erwarten wir einen neuen Roman der Autorin, der bei dem Verlag S. Fischer herausgegeben wird.⁶

⁶ FRANCK Julia [online]: *Welten Auseinander*. [cit. 26.6. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.juliafranck.de/>

3 Die Person als literarische Figur

Bevor wir eine Figur charakterisieren, wollen wir eine Antwort auf die Frage, was eigentlich eine literarische Figur ist, formulieren. Eine andere Frage ist, wie die Figur charakterisiert wird.

Das Wörterbuch der literarischen Theorie erklärt eine Figur in der Epik und im Drama als jedes fiktive Subjekt, das in dem Werk vorkommt. Erstens wird das Subjekt durch das Aussehen und seine Handlung beschrieben. Dies nennt man direkte Charakterisierung. Zweitens wird es durch seine Motivation und Verhalten oder sein Handeln dargestellt. Dies nennt man indirekte Charakterisierung.⁷

Nach S. Chatman ist der sog. Existent (die Figur) ein Objekt, das in einer Erzählung vorkommt und zusammen mit dem Ereignis die Form des Inhaltes bildet. Die Existenten setzen die Ereignisse in Gang oder sie werden durch sie beeinflusst.⁸

In einem Roman unterscheidet man zwischen Haupt- und Nebenfiguren. Die Hauptfiguren erscheinen häufiger, nehmen an dem Geschehen direkt teil und werden ausführlicher dargestellt,⁹

Bohumil Fořt hat die Theorie der literarischen Figur bearbeitet. Seiner Meinung nach bekam die Figur eine von den wichtigsten narratologischen Forschungskategorien. Die Figuren spielen in den Geschichten eine Schlüsselrolle. Ihre Analyse muss unter Berücksichtigung der anderen Elemente, wie z.B. Handlung und Plot erfolgen.¹⁰

Für diese Arbeit ist das Thema der Charakterisierung besonders wichtig. Aus diesem Grund werden wir dieses Thema näher betrachten. Wie schon festgestellt wurde, gibt es zwei Typen der Charakterisierung - eine direkte und eine indirekte.

⁷ VLAŠÍN, Štěpán a Ústav pro českou a světovou literaturu (Československá akademie věd). *Slovník literární teorie*. Praha: Československý spisovatel, 1984. S. 286.

⁸ MÜLLER, Richard a Pavel ŠIDÁK. *Slovník novější literární teorie: glosář pojmů*. Praha: Academia, 2012. S. 133-134.

⁹ SCHNEIDER, Jost. *Einführung in die Roman Analyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006. S.17.

¹⁰ FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 13-14.

3.1 Direkte Charakterisierung

Dieser Charakterisierungstyp ist explizit, bei dem man verschiedene Techniken anwenden kann. Es wird direkt charakterisiert, egal ob es in direkter Rede, indirekter Rede oder von dem Erzähler gesagt wird. Eine effektive Art und Weise, wie die Person beschrieben wird, ist durch die Aussage der Person. Dabei ist wichtig, was die Figur sagt und in welchem Kontext sie das sagt.¹¹

Ganz oft kann dazu kommen, dass über eine Person gegensätzliche Aussagen formuliert werden. Ein Roman hat mehrere Figuren und alle haben ihre eigene Wahrnehmung einer anderen Person. Deshalb kommt oft dazu, dass sich die Figur selbst, der Erzähler oder andere Figuren des Romans über einzelnen Figuren unterschiedlich äußern.¹²

3.2 Indirekte Charakterisierung

Natürlich wird die Figur nicht nur durch explizit ausgedrückte Eigenschaften charakterisiert, sondern auch implizit in einer Geschichte beschrieben. Man kann sagen, die Figuren sind kodiert und dekodiert, kodiert von dem Autor bei dem Schreiben und dekodiert von dem Leser bei dem Lesen. Das ermöglicht auch die Entdeckung der indirekten Bedeutungen. Der Prozess der Charakterisierung besteht aus drei sich gegenseitig überschneidenden Prozessen. Der erste ist die Konstruktion der Figuren, Rekonstruktion von dem Leser und die „Prekonstruktion“. Dadurch verstehen wir die gesellschaftlichen Erwartungen. Diese implizite Präsentation der Figuren kann durch Aussehen, Verhalten und ihr Handeln wiedergegeben werden.¹³

3.2.1 Aussehen

Das Aussehen spielt eine wichtige Rolle im Prozess der Charakterisierung. Am meisten ist es mit einer Beschreibung ausgedrückt. Es kann mithilfe einer Rede der Figur gesagt werden oder es wird uns von dem Erzähler mitgeteilt. Es ist sehr wertvolles Mittel, um die Figur im

¹¹ FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 64-65.

¹² SCHNEIDER, Jost. *Einführung in die Roman Analyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006. S. 19.

¹³ FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 65-66.

Rahmen ihres Umfeldes zu identifizieren. Man muss auch daran denken, dass das Aussehen eng mit der Typologie zusammenhängt. Diese Typologie wird auf Grund irgendwelcher Gewohnheiten geprägt, die nicht nur literarisch, sondern auch gesellschaftlich sind. Man kann sich z.B. schwer einen Zauber-Opa mit einem dunkelschwarzen Bart vorstellen.¹⁴

Noch andere Fragen sind dabei von Bedeutung. Wie sich die Figur über ihr Aussehen fühlt? Eventuell, ob sie es wechselt? Unter welchen Bedingungen? Haben diese Veränderung irgendwelchen Einfluss an ihre sozialen Verhältnisse?¹⁵

3.2.2 Verhalten

Das Verhalten ist der bedeutendste Teil, von dem wir die impliziten Charakterzüge bekommen können. Wir lernen die Figur dadurch besser kennen. Es ermöglicht uns die Moraleigenschaften, Meinungen, Gefühle, Motivation oder ihr Verhältnis zu ihrer Umgebung zu beurteilen. Man beobachtet sowohl ihre Stammeigenschaften als auch ihre Entwicklung.¹⁶

Bei der Entdeckung der impliziten Charakteristik gilt, dass es von unserer Alltagskausalität, kulturellen Erfahrungen und Kenntnissen herauskommt. Aufgrund dieser Voraussetzungen beginnt der Leser die literarische Figur zu interpretieren.¹⁷

3.2.3 Die Rede der Figur

Die Figuren kann man gar nicht von dem Handeln, Aktion und Interaktion trennen. So partizipieren sie sich an Bildung „der Welt“, in der sie leben. Die Art der Rede verrät uns viel über den sozialen Status der Figur und ihre persönliche Charakteristik. So wie sich die Figuren ausdrücken, hilft uns bei der Dekodierung des Impliziten.¹⁸

3.2.4 Narratives Bewusstsein

Nach Bohumil Fořt ist Narratives Bewusstsein, einfach gesagt, die Weise der Präsentation des „Ich“ in einer Erzählung. Das bedeutet, dass wir uns auch ein Bild von dem Geist der

¹⁴ FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 66-67.

¹⁵ Ebenda, S. 67.

¹⁶ Ebenda, S. 67-68.

¹⁷ Ebenda, S. 70-72.

¹⁸ Ebenda, S. 68-70.

Figur bilden. Es ist ein untrennbarer Bestandteil einer funktionellen Person. Diese können wir nicht vergessen, weil wir die literarischen Figuren genauso wie die realen Personen in unserer Umgebung verstehen, sehen und beurteilen.¹⁹

3.2.5 Die Namen der Figuren

Bei der Erschaffung einer fiktiven Person ist der Name ihr wichtiger Bestandteil. Es hat hauptsächlich eine Referenzbedeutung, aber wenn man die Person benennt, ist der Name von der Person untrennbar. „Es ermöglicht der Person außerhalb ihrer semantischen Züge auszusteigen.“ Diese Existenz schreibt der Figur der Leser zu. Es erleichtert die Hinweise auf eine konkrete Figur. In der postmodernen Literatur kommen häufig „sprechende Namen“ vor, die schon eine Charakteristik enthalten. Damit weisen sie auf ein Spektrum von Eigenschaften hin, die alle schon gut kennen.²⁰

¹⁹ FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 68-70.

²⁰ Ebenda, S. 72-73.

4 Deutsche Geschichte

In diesem Kapitel wird an die Situation in Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnert. Die ganze Geschichte des Buches *Die Mittagsfrau* spielt sich vor dem Hintergrund der Ereignisse dieser Zeit ab. Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf die zwei Weltkriege, die Weimarer Republik und die Goldenen Zwanziger in Berlin. Diese historischen Ereignisse sind für uns von Bedeutung, da die Hauptfiguren dadurch stark beeinflusst sind.

4.1 Der Weg in den ersten Weltkrieg

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Beginn des 20. Jahrhunderts standen im Zeichen der Industrie. Die Naturwissenschaften und Technik entwickelten sich in der Welt schnell. Es entstanden Banken und die Wirtschaft verbesserte sich deutlich.²¹

In dem Jahr 1871 wurde das Deutsche Reich gegründet und die deutschen Länder damit vereinigt.²² Die Ära von 1890 bis Ende des ersten Weltkrieges bezeichnet man oft wie „Wilhelm Ära“ nach dem Kaiser Wilhelm II., der eine so starke Persönlichkeit wie der ehemalige deutsche Kanzler Otto von Bismarck sein wollte. Wilhelm II war in seinen Entscheidungen vorschnell und oft waren sie nicht gut durchgedacht. Der Kaiser ließ sich oft beeinflussen von anderen starken Persönlichkeiten des Staates. Er wollte die soziale Frage lösen. Bald verstand er, dass es nicht einfach war, das Proletariat auf seine Seite zu kriegen. Darum wechselte er seine Politik. Im Jahr 1912 gewannen die Sozialdemokraten die Wahlen und das löste eine Welle von Beunruhigungen aus. Das Deutsche Reich wollte eine aggressive Außenpolitik ausüben, um von den Problemen in der Innenpolitik abzulenken. Durch dies verloren die Deutschen die großen Alliierten für den Krieg.²³

Das Ende des 19. Jahrhunderts wurde auch wichtig für die Kolonisation. Im Vergleich zu England und Frankreich war das deutsche Kolonialreich immer klein. Das Deutsche Reich begann eine Flotte zu bilden, womit es neue Kolonien erobern wollte. Davon fühlte sich vor allem Großbritannien bedroht. Dies half dem Reich auch nicht, sie hatten keine großen

²¹ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 120.

²² Ebenda, S. 120.

²³ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 198-199.

Alliierten, nur Österreich-Ungarn, das unglücklich in Konflikten im Balkan verwickelt war.²⁴

4.2 Erster Weltkrieg

Das Ereignis, das als Anfang des ersten Weltkrieges bezeichnet wird, ist die Ermordung von Franz Ferdinand d'Este und seiner Ehefrau Sophie. Franz-Ferdinand war ein österreichisch-ungarischer Thronfolger, der am 28. Juni 1918 die bosnische Stadt Sarajewo besuchte, die damals unter österreichisch-ungarischer Herrschaft war. Einen Monat später erklärte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg, denn sie dachten, dass das Attentat von Serbien verübt wurde.²⁵

Das Deutsche Kaiserreich unterstützte seinen Alliierten Österreich-Ungarn gegen Serbien. Serbien hatte einen großen Alliierten, und zwar Russland. Deshalb dauerte es nicht lange und das Deutsche Reich erklärte Russland den Krieg. An der Seite Russlands standen andere große Mächte- Frankreich, England.²⁶

In dem ersten Weltkrieg standen gegeneinander die so genannte „Mittelmächte“, zu denen man das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Italien zählte, und die „Entente und ihre Alliierten“, die drei Großmächten Frankreich, Russland und England, gegenüber.²⁷

Den Krieg hat man im Deutschen Reich mit Begeisterung begrüßt. Der Krieg wurde schon länger von vielen sehnsuchtsvoll erwartet. Dies nennt man auch „Augusterlebnis“. Im Reichstag wurden die Kriegskredite genehmigt, und zwar mit großer Mehrheit der Stimmen. Man erwartete einen schnellen Krieg. Ein wichtiger Begriff ist auch „der Burgfrieden“, in dem es verboten war, die verschiedenen Erwartungen öffentlich zu besprechen und so die Deutschen wie eine Einheit in der Öffentlichkeit auftreten sollten.²⁸

²⁴ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 199-201.

²⁵ KNUT, Weinrich [online]: *Der erste Weltkrieg*. [cit. 10.7. 2021] Verfügbar unter: https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/der_erste_weltkrieg/index.html

²⁶ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 123.

²⁷ Ebenda, S. 123-124.

²⁸ DÜLFFER, Jost. *Deutschland als Kaiserreich*. In: *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 604.

Die Deutschen stellten sich vor, dass sie in einem Blitzkrieg zuerst Frankreich und dann Russland besiegen würden. Dieser Plan funktionierte aber nicht. Die deutsche Offensive wurde in der Marne-Schlacht gestoppt. Damit änderte sich der ganze deutsche Plan. Nun wurde es zum Ressourcenkrieg.²⁹

Die nächsten zwei Jahre führten sie Materialschlachten. Im Jahr 1916 entschieden sich die Deutschen, Verdun zu erobern - sie verloren aber. Die Schlacht dauerte zu lange und die Verluste waren zu hoch.³⁰

Im Jahr 1916 gab es im Deutschen Reich eine öffentliche Debatte, über die Ziele des Krieges. (Der Burgfrieden wurde gebrochen.) Dies zeigte, dass das Reich gar nicht einheitlich war und die Ansichten sind zu unterschiedlich waren. Die Frage der Nachkriegsordnung war ein großes Thema schon seit dem Anfang des Krieges. Es wurden verschiedene Möglichkeiten abgewogen.³¹

Noch zwei weitere Jahre dauerte der Krieg. Das Ende wurde stark durch die Revolution in Russland beeinflusst und mit dem Eintritt der USA in den Krieg. Es gab zwei große Revolutionen in Russland in diesem Jahr. Die Russen waren unzufrieden und wollten nicht mehr in dem Weltkrieg kämpfen.³²

Der erste Weltkrieg endete am 11. November 1918. An dem Tag kapitulierten die Mittelmächte. Der sogenannte *Versailler Vertrag* definierte die neue Aufteilung der Welt, über den wir mehr in dem nächsten Kapitel erfahren. Österreich-Ungarn wurde aufgelöst und auf seinem Gebiet entstanden neue Länder. Der Kaiser Wilhelm II. dankte ab.³³

4.3 Weimarer Republik

Im September 1918 kam der Befehl zu einer letzten Schlacht gegen die Royal Navy. Dies wäre eine Selbstmordschlacht und darum kam es zu einer Revolution der Soldaten, später

²⁹ DÜLFFER, Jost. *Deutschland als Kaiserreich. In: Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 604.

³⁰ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa.* Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 216-218.

³¹ Ebenda, S. 218.

³² DÜLFFER, Jost. *Deutschland als Kaiserreich. In: Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 610

³³ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder.* 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 125

auch der Arbeiter. Dies geschah nicht nur auf See, sondern bald auch in großen deutschen Städten. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges bildeten sich in Deutschland viele Arbeiter- und Soldatenräte. In ganz Deutschland konnte man die revolutionären Bewegungen sehen und die gespannte Atmosphäre fühlen.³⁴

Am 9. November 1918 dankte der Kaiser Wilhelm II. ab und die Republik wurde ausgerufen. Die neue republikanische Verfassung hieß „Nationalversammlung“. Die Wahlen fanden am 19. 1. 1919 statt, zu den Wahlen wurden zum ersten Mal in der deutschen Geschichte auch Frauen gleichberechtigt erlaubt. Die SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) gewann die Wahlen. Sie bildeten eine Koalition mit der Partei Zentrum und der DDP (Deutsche demokratische Partei). Diese Koalition wurde als Weimarer Koalition bezeichnet. Am 11. Februar 1919 wurde zum Präsidenten der Republik der Vorsitzende der SPD Friedrich Ebert gewählt. Einige Monaten später am 22. Juni 1919 wurde auch die Weimarer Verfassung angenommen. Die Macht kam aus dem Volk, das Volk herrschte durch Reichstag, der Präsident wurde in direkten Wahlen auf sieben Jahre gewählt.³⁵

Die Pariser Friedenkonferenz fand im Januar 1919 statt. Den Finalvertrag nannte man den *Versailler Vertrag*. Er erteilte Deutschland strenge Maßnahmen, die die Deutschen erbitterten. Der Vertrag enthielt auch einen Artikel über die Anerkennung Deutschlands, dass alle Kriegsverluste und Kriegsschäden durch Deutschland und seine Alliierte auf sich selbst nahmen. Vor allem dieser Artikel löste in der Öffentlichkeit eine Welle der Entrüstung aus. Der Vertrag wurde den Deutschen nur schriftlich übergeben und sie konnten sich dazu auch nur schriftlich äußern. Die Deutschen verloren ihre Kolonien und große Teile des Gebiets im Westen und Osten. Die Grenzgebiete mussten auch entmilitarisiert werden. Unter Druck der Entente wurde der Versailler Vertrag am 28. Juni 1919 unterschrieben.³⁶

Bis zum Jahr 1924 herrschten in der Weimarer Republik innere und äußere Krisen. Der Friedensvertrag half nicht, weil das gar nicht das war, was man in Deutschland erwartete. Die hohen Reparationen belasteten die deutsche Wirtschaft. In der Öffentlichkeit wurde eine

³⁴ Bundeszentrale für politische Bildung [online]: Dossier: Weimarer Republik. S. 5-8. [cit. 5. 7. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/>

³⁵ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 231-237.

³⁶ Ebenda, S. 238-240.

„Dolchstoßlegende“ verbreitet. (Die Verantwortung für die Kriegsniederlage wurde der Revolution zugeschrieben.) Dann kam der sogenannte Kapp-Lüttwitz Putsch, der die Republik stürzen sollte. Diese zwei Männer, Kapp und Lüttwitz, wollten das Regime ändern. Die Beziehungen mit Mächten in Europa waren schlecht, das Volk war unzufrieden. Im Jahr 1922 erneuerten die Deutschen und Russland die diplomatischen Beziehungen und dies erregte Verdacht bei den anderen europäischen Mächten. Die Besetzung des Ruhrgebiets durch die Franzosen war für die Deutschen ein Schlag unter die Gürtellinie. Von den USA und England wurde es scharf kritisiert. Es kam zur Hyperinflation und die Preise waren im Jahr 1923/1924 unerträglich hoch. Soziale, wirtschaftliche und politische Probleme waren überall zu spüren.³⁷

Man musste etwas ändern, es kam zu einer Währungsreform im November 1923. Die Rentenmark wurde geschaffen (1 Rentenmark=1 Billion Papiermark). Die Rentenmark wurde schnell akzeptiert. Die Stabilisierung der Währung ermöglichte neue Handlungen mit den europäischen Mächten über die Zahlung der Reparationen. Im Jahr 1924 wurde ein erträglicherer Plan bewilligt.³⁸

Hitler und seine Partei NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) profitierten an der Krise, die in Deutschland herrschte und versuchte im Jahr 1923 einen Putsch in München zu verüben. Er war unerfolgreich und wurde ins Gefängnis geschickt.³⁹

Die nächste Etappe konnte man zwischen den Jahren 1923 und 1929 sehen. Die Wirtschaft verbesserte sich, auch dank der besseren Bedingungen der Reparationen. Die deutschen beginnen wieder mehr Waren zu exportieren und der Aufschwung war enorm. Die Gesellschaft änderte sich schnell und diese Zeit könnte man deshalb auch als die Zeit der „Ruhe“ bezeichnen. Wir sollten hier nicht vergessen, den kulturellen Aufschwung zu erwähnen. Massenmedien, Literatur, Theater- das alles spielte im Alltag eine große Rolle. Schon hier konnte aber die antisemitistischen Tendenzen beobachten. Im Jahr 1925 gewann

³⁷ VOGT, Martin. Die Weimarer Republik. In: *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 631-645.

³⁸ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 247-248.

³⁹ Bundeszentrale für politische Bildung [online]: Dossier: Weimarer Republik. S. 94. [cit. 6. 7. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/>

Paul von Hindenburg die Wahlen und wurde zum Reichspräsidenten. Paul von Hindenburg machte kein Geheimnis daraus, dass er eher ein Anhänger der Monarchie war.⁴⁰

Die letzten Jahre der Weimarer Republik waren katastrophal. Nach dem Börsenkrach in New York im Jahr 1929 fing die Weltwirtschaftskrise an. In der Weimarer Republik hatte sie fatale Folgen. Es traten Jahre voll von Not und Hunger ein. Die Zahl der Arbeitslosen wurde höher und höher. Im Jahr 1929 war die Zahl 1,6 Millionen und am Anfang des Jahres 1933 überschritt die Zahl 6 Millionen. Wegen der instabilen Situation in der Republik konnte man nicht diese Krise überwinden. In dieser Krise machte der Präsident Paul von Hindenburg einen Fehler, wenn er Heinrich Brüning zum Reichskanzler ernannte und das, ohne das Parlament einzubeziehen. Dieser Schritt wurde ein Ausgangspunkt für das Präsidentenregime. Trotzdem gewann Hindenburg die Präsidentenwahlen im Jahr 1932. (In diesem Jahr war auch Hitler ein Kandidat). Drei Monate später wählte das Volk in Reichstagswahlen und die NSDAP, die Hitlerspartei, gewann mit 37,4 Prozenten der Stimmen. Im Jahr 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler durch die Ernennung des damaligen Präsidenten Paul von Hindenburg. Es begann die Ära der faschistischen Diktatur Hitlers.⁴¹⁴²

4.4 Die goldenen Zwanziger Jahre

Wir betrachten uns die Zeit in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Weimarer Republik in dem vorherigen Kapitel. Die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse in dem Land waren kompliziert. Die kulturelle Szene erlebte im Gegensatz eine Blütezeit, deshalb kennt man diese Zeit unter der Bezeichnung *Die Goldenen Zwanziger*.⁴³

Auf dem Feld der Wissenschaft, im Verkehr und auch im Luftverkehr kam es zu großem Fortschritt. Der Physiker Albert Einstein erhielt den Nobelpreis im Jahr 1922, Alexander Fleming entdeckte das Penizillin. Seit 1924 stellte man das Kleinauto vor, um mehr Menschen für Autos zu interessieren. Die Gesellschaft Lufthansa wurde gegründet. In dieser

⁴⁰ Bundeszentrale für politische Bildung [online]: Dossier: Weimarer Republik. S. 96-117. [cit. 5. 7. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/>

⁴¹ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 255-261

⁴² KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 140

⁴³ Ebenda, S. 140-141.

Zeit erschien auch ein neues Massenmedium: der Rundfunk, der sich großer Beliebtheit erfreute. Die Presse war gleichzeitig aber noch immer bedeutsam für das Volk. In Berlin im Jahr 1921 erschienen jeden Tag mehr als 100 Zeitungen, einige davon drei Mal pro Tag in hohen Auflagen.⁴⁴

In diesem Teil der Abschlussarbeit widmen wir uns auch der Stadt Berlin. Der Grund dafür ist ganz einfach, die Hauptprotagonistin des Romans *Die Mittagsfrau* verbrachte einen großen Teil der Zwanziger Jahre in Berlin und das damalige Leben kann man da gut betrachten und nachempfinden.

4.4.1 Berlin

Berlin ist die Hauptstadt der Weimarer Republik. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges erlebte Berlin viele Ereignisse und man kann wirklich nicht sagen, dass es eine ruhige Zeit war. Es begann mit der Revolution im November 1918. Seither kam es zu Putsche, Streiks und allgemeine Unruhe und das ließ Berlin in ständiger Spannung. Zwischen den Jahren 1919 und 1922 verübte die äußerste Rechte 354 Morde in Berlin, was die allgemeine Atmosphäre in der Stadt prägte. Die politischen Verhältnisse waren wie im ganzen Land instabil⁴⁵

Die Goldenen Zwanziger Jahre in Berlin definieren wir als die Epoche zwischen den Jahren 1924 und 1929.⁴⁶ Die hohen Reparationen waren unverträglich und die Weimarer Republik war ganz arm. Bis dem Jahr 1923 war Berlin eine graue, arme Stadt. Im Jahr 1924 änderte sich aber die Situation, denn es kamen Kredite ins Land und man konnte mehr bauen und es entstand die Stadt der Zwanziger Jahren, wie wir es kennen.⁴⁷

⁴⁴ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 141-142.

⁴⁵ MANN, Klaus: *Megalopolis*. In: BUFFET, Cyril. *Berlin*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1999. Dějiny měst. S.227-240.

⁴⁶ RUSSI, Florian. [online]: Die Goldenen Zwanziger. [cit: 2.7. 2021]. Verfügbar unter: https://www.berlinlese.de/index.php?article_id=439

⁴⁷ Arte TV. [online]: *Berlin und die Wilden Zwanziger*. [cit: 30.6.2021]. Verfügbar unter: <https://www.arte.tv/de/videos/095900-000-A/berlin-und-die-wilden-zwanziger/>

Im Jahr 1929, mit der sich langsam abzeichnenden Wirtschaftskrise, verlor Berlin seinen Glanz. Die vorher existierende Uneinigkeit in der Weimarer Republik wurde dadurch nur vergrößert und stürzte das Land so in noch größere Probleme.⁴⁸

4.4.2 Das Alltagsleben in Berlin

Der Alltag war durch die Not der Menschen geprägt. Die Kultur diente wie eine Kompensation zur Arbeit. Die Leute trafen sich oft in den Tanzlokalen oder sie verbrachten ihre Zeit in Cabarets, Theatern und in Cafés. In Berlin gab es über drei hundert Kinos. Die Blütezeit war es auch für den deutschen Film.⁴⁹

Berlin wurde zu einer toleranten und offenen Stadt. Es war egal, wie man ist und was man will. Alles wurde toleriert.⁵⁰

Die Berliner genossen das Nachtleben. Sie gingen in Tanzlokale oder Bars, um zu tanzen oder zu trinken. Es wurde überall geraucht und Hasardspiele gespielt. Jede Nacht konnte man in jedem Lokal Menge von Leuten finden. Dies alles lockte Leute aus ganz Europa. „Berlin entwickelte sich zum modernen Babylon und gab sich frei und dekadent. Die Stadt ist ein einziges Fest, das keiner verpassen will“⁵¹ Der andere Teil der Einwohner Berlins ging ins Theater, das seit dem Ende des ersten Weltkrieges an Attraktivität zunahm. Das Kino entwickelte sich zur Konkurrenz für das Theater. Es wurden Tonfilme gedreht, was damals neu war, bisher gab es nur Stummfilme.⁵²

4.4.3 Frau der Zwanziger Jahre

Wie wir schon früher erwähnten, seit dem Jahr 1919 konnten Frauen in der Weimarer Republik wählen und sie nutzten die Möglichkeit auch aus. Die Frauen haben nun mehrere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Sie versuchten neue Jobs. Sie wurden mehr in der Öffentlichkeit gesehen, trieben Sport und konnten an Sportveranstaltungen teilnehmen. Sie

⁴⁸ SCHWENKER, Ferdinand. WETZLAUGK, Udo. *Berliner Geschichte*. In: *Geschichte der Deutschen Länder*. Münster: Aschendorff Verlag, 2008. S. 108.

⁴⁹ Arte TV. [online]: *Berlin und die Wilden Zwanziger*. [cit: 30.6.2021]. Verfügbar unter: <https://www.arte.tv/de/videos/095900-000-A/berlin-und-die-wilden-zwanziger/>

⁵⁰ Ebenda.

⁵¹ Ebenda.

⁵² SCHADY, Patrick. [online]: *Freizeitgestaltung in Großstädten*. [cit: 1.7. 2021]. Verfügbar unter: <http://www.kubiss.org/hkk-20er-jahre/freizeit.html>

wurden als jung, schön und selbstbewusst bezeichnet. Sie rauchten, fuhren Autos, ließen sich die Haare kurz schneiden. Damit hängt auch die Änderung in der Mode eng zusammen. Sie brauchten praktischere Kleidung. Das Korsett war nun die Vergangenheit. Die Kleider wurden kürzer und der Schnitt lockerer. Das half der Bewegungsfreiheit. Die Beine und Arme waren nackt.⁵³

4.5 Das dritte Reich

Als am 30. Januar 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde, begann er rasch mit der Machtübernahme. Seit dem Jahr 1930 wurde seine Partei NSDAP für die Wähler immer attraktiver. Sie stellte sich als eine Partei dar, die anders als die anderen Parteien im Parlament war, die unfähig waren, die Weltwirtschaftskrise effektiv zu lösen. Die NSDAP funktionierte mit ideologischen Stereotypen wie Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus.⁵⁴

Hitler war schon länger politisch aktiv. In dem Kapitel 3.3 *Weimarer Republik* erwähnten wir, dass Hitler im Jahr 1924 versuchte einen Putsch zu verüben. Er war zu 5 Jahren im Gefängnis verurteilt, aber schon am Ende des selben Jahres wurde er entlassen. Im Gefängnis schrieb er das Buch *Mein Kampf*, in dem er seine extremen Ansichten und politischen Ziele beschrieb. Er wollte nach einer germanischen Herrenrasse streben, er sprach auch seine antisemitistischen Meinungen klar aus.⁵⁵

Am 27. Februar 1933 brannte das Reichstagsgebäude, und die Kommunisten wurden beschuldigt. Es kam zu einer Verhaftungswelle. Damit wollte Hitler die Kommunisten vor der nächsten Wahl beschädigen. In den Wahlen kriegte die NSDAP nicht über die Hälfte Mehrheit, aber gewann die Wahlen mit 43,9 Prozenten. An dem Potsdamer Tag spielte Hitler ein Theater, dass die ganze Welt überzeugen sollte, dass er ein friedliebender Mensch ist. Zwei Tage später gab Hitler das Ermächtigungsgesetz heraus, das ihm ermöglichte die Gesetze und Verfassungsgesetze zu ändern ohne Bewilligung des Parlaments. Noch im

⁵³Planet wissen [online]: *Frauen in den Zwanziger*. [cit: 2.7.2021] Verfügbar unter: <https://www.planet-wissen.de/video-frauen-in-den-zwanzigern-100.html>

⁵⁴MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 262

⁵⁵Ebenda, S. 267.

selben Jahr wurde eine Bücherverbrennung organisiert, bei denen Werke jüdischer Schriftsteller die von jüdischen und andere ungewollte Bücher verbrannt worden sind.⁵⁶⁵⁷

Endgültig an die Macht kam Hitler, als am 2. August 1934 der Reichspräsidenten Paul von Hindenburg starb. Hitler machte sich selbst zum Oberbefehlshaber der Reichswehr, was vorher die Aufgabe des Reichspräsidenten war. Er wurde dadurch zum Führer, da nun auch die Armee unter seinem Kommando stand. Es begann eine totale Diktatur Hitlers. Hitler bildete neue Institutionen und Organisationen wie neue staatliche Institutionen, das Jungvolk, die Hitlerjugend, Wehrsportgruppen oder NS-Frauschaft.⁵⁸

Hermann Göring und Joseph Goebbels gehörten zu den wichtigsten Mitgliedern Hitlers engeren Kreises. Joseph Goebbels kümmerte sich um die Propaganda. Er nutzte die Massenmedien geschickt aus und das half der NSDAP neue Mitglieder zu kriegen. Hermann Göring half Hitler die Diktatur zu erschaffen.⁵⁹

Die Nürnberger Gesetze wurden erlassen, die die Angehörigen der arischen Rasse höherstellten und beispielsweise den Juden Minderwertigkeit unterstellten. Diese Politik wurde dann weiter in Deutschland ausgeübt. Im Oktober 1939 begann die Ausweisung vieler deutscher Juden nach Polen. Die polnische Regierung lehnte die ausgewiesenen Juden selbst ab. Zur Vergeltung erschoss ein Jude in Paris den Botschaftsrat Ernst von Rath. Dies führte zur brutalen Reichkristallnacht, in der jüdisches Eigentum demoliert oder geraubt wurde. Die Juden, die es wagten, zu protestieren, wurden getötet.⁶⁰

⁵⁶ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 269-275.

⁵⁷ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 154-155.

⁵⁸ MICHALKA, Wolfgang. *Das dritte Reich*. In: *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 698-702.

⁵⁹ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 274-277

⁶⁰ MICHALKA, Wolfgang. *Das dritte Reich*. In: *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S. 716-717.

Im Jahr 1936 besetzen die Soldaten das Rheinland, das Gebiet, das auf Grund des Versailler Vertrags entmilitarisiert worden ist. Mit dieser Tat brach Deutschland den Vertrag. Im September 1938 wurde sogar Österreich zu Drittes Reich angeschlossen.⁶¹

Das Münchener Abkommen stellte einen weiteren Schritt in der Entwicklung des nationalsozialistischen Staates dar. Hitler wollte die Sudeten, die zur Tschechoslowakei gehörten, zugleich aber mehrheitlich von Deutschen bewohnt wurden, an das Reich anschließen. Am 30. September 1938 wurde das Abkommen von Mussolini, Chamberlain, Hitler und Daladier unterzeichnet, den Anführern der zu der Zeit größten Mächte Europas. Insbesondere Großbritannien hoffte, dass mit diesem Abkommen ein drohender Krieg verhindert werden könnte. Im Jahr 1939 am 14. März wurde die Slowakei unabhängig und der Präsident der Tschechoslowakei wurde gezwungen, ein Abkommen zu unterschreiben, dass nun auch der Rest Böhmens unter der deutschen Herrschaft gehörte. Soldaten der Reichswehr besetzten Böhmen.⁶²

4.6 Der zweite Weltkrieg

Im August 1939 unterschrieben Hitler und Stalin den Nichtangriffspakt, der garantieren sollte, dass die beiden Mächte sich nicht attackieren würden. Einige Tage später, am 1. September 1939, fielen deutsche Truppen in Polen ein, was den Beginn des zweiten Weltkriegs bedeutete. Zwei Wochen später fielen auch sowjetische Truppen in Polen ein. Der Angriff auf Polen wird auch als Blitzkrieg bezeichnet, denn bereits am 6. Oktober 1939 wurde Polen endgültig besiegt. Der Staat Polen existierte nicht mehr.⁶³

Nach Polen führte Deutschland den Krieg gegen Dänemark und Norwegen. Am 10. Mai 1940 begann der Angriff der Deutschen auf Frankreich, dabei wurde ein zuvor abgeschlossenes Nichtangriffs-Abkommen mit den Niederlanden und Belgien gebrochen. In

⁶¹ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 156-157.

⁶² MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 286-287.

⁶³ MICHALKA, Wolfgang. *Das dritte Reich*. In: *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. S.740-742.

demselben Jahr fing der Luftkrieg gegen England an. Dabei wurde die ganze Stadt Coventry zerstört.⁶⁴

Die sogenannte Operation Barbarossa hatte zum Ziel, die Sowjetunion in ähnlicher Geschwindigkeit wie bei dem Blitzkrieg gegen Polen zu besiegen. Die ersten Wochen waren erfolgreich und die Deutschen gewannen große Gebiete. Bei Moscov zeigte sich aber, wie unvorbereitet die deutschen Soldaten auf russischen Winter waren. Die letzte Schlacht bei Stalingrad im Jahr 1943 hieß für die Deutschen die erste große Niederlage.⁶⁵

Nach dieser Niederlage wurde auch in Deutschland der Widerstand gegen Hitler größer. Seinen Höhepunkt erreichte er mit einem versuchten Anschlag auf Hitler am 20. Juni 1944. Deutschland verlor an mehreren Fronten. Als schließlich die Sowjetunion Berlin einnahm und Hitler offenbar ahnte, dass dieser Krieg nicht mehr zu gewinnen war, beging er am 8. Mai 1945 Selbstmord. Der restlichen Führung des dritten Reiches blieb nichts anderes übrig als schließlich bedingungslos zu kapitulieren. Der Krieg in Europa endete, im August 1945 auch außerhalb Europas als das japanische Kaiserreich kapitulierte.⁶⁶

Bei dem Thema des Zweiten Weltkrieges darf man nicht den Begriff Holocausts vergessen. „Es war die systematische Ermordung der Juden durch die Nationalsozialisten zwischen den Jahren 1939 und 1945, wobei mehr als 6 Millionen Juden ermordet wurden.“⁶⁷ Hitler verfolgte eine radikale Politik gegen die europäischen Juden. Viele von den wurden in dem Konzentrationslager gebracht und dort vernichtet. Die meistens ermordeten Juden kamen aus Polen und aus der Sowjetunion.⁶⁸

⁶⁴ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 158.

⁶⁵ MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. S. 295-296.

⁶⁶ KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. S. 156—161.

⁶⁷ Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung [online]: *Holocaust/Shoah*. [cit: 25.6. 2021] Verfügbar unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/holocaust-shoah>

⁶⁸ Bundeszentrale für politische Bildung [online]: *Dossier: Der Zweite Weltkrieg*. [cit: 25.6.2021] Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/der-zweite-weltkrieg/> S. 111-116.

5 Das Werk Die Mittagsfrau

Die Mittagsfrau, das Werk wofür die Schriftstellerin Julia Franck im Jahr 2007 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde, ließ den Leser in ständiger Spannung.⁶⁹ Der Roman erweckt beim Leser die Neugier, wie es mit der Hauptprotagonistin weitergeht. Beim Lesen bekommt man immer mehrere Fragen, auf die der Leser oft keine Antwort bekommt. Manchmal ist man stumm vor Erstaunen, das andere Mal vor Wut.

Die Geschichte befasst sich mit dem langen Weg der Hauptprotagonistin von der Kindheit bis in ihre dreißiger Jahre, und mit ihrem eigenen Kind. Eine Familiengeschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, des groben deutschen Jahrhunderts, wird so fesselnd geschrieben, dass man sich kaum von dem Roman losreißen kann.

Beim Lesen ist es hilfreich, wenn man sich mit der deutschen Historie auskennt. Es hilft uns beim Verstehen des Kontextes und allgemeinen Geschehens im damaligen Deutschland. Man kann sich dann auch besser orientieren. Denn die deutsche Geschichte beeinflusst das Schicksal der Figuren sehr stark.

Das Werk beschäftigt sich mit Themen wie Familienbeziehungen, Liebe, Freundschaft, Sexualität oder Gender. Die erzählte Zeit ist lang, eine lange Lebensetappe. Also ist das Tempo des Buches schnell. Julia Franck schreibt in langen Sätzen mit vielen Details, die Aussagen der Figuren werden nie in Anführungszeichen gesetzt, sehr oft wird eine Erzählung mit einer Erinnerung der Figuren unterbrochen und deshalb kann man sich ab und zu in dem Geschehen verlieren. Der Wortschatz ist reich. Die Wörter sind vorsichtig gewählt. Die psychologische Darstellung der Frauen ist ausgezeichnet. Das alles zusammen macht einen unvergesslichen Eindruck.

So wie es immer bei einem bekannten Roman ist, wurden auch viele Rezensionen darübergeschrieben. Einige geizen nicht mit Lob, die anderen Rezensenten sind weniger begeistert. Die Reaktionen waren aber im Allgemeinen positiv. Da könnten wir eine

⁶⁹FRANCK Julia [online]: *Welten Auseinander*. [cit. 2.7. 2021]. Verfügbar unter: <https://www.juliafranck.de/>

Rezension von Nico Bleutge für Neure Zürcher Zeitung schon mit dem Titel *Meisterin der Handarbeitskunst* erwähnen.⁷⁰

Zu den nicht so positiven gehört auch eine Rezension von Katrina Döbler für Zeit.de.

*„Viel irritierender ist dieses Gefühl, das einen immer wieder überkommt, man sei im falschen Buch. Gerade eben noch hat man etwas Großartiges, Mitreißendes, Neues gelesen. Und plötzlich ist man im Kolportageroman...Dieser Roman hat im Prinzip alles, was es braucht. Talent und Handwerk und etwas zu sagen. Er ist heiß und kalt, grausam und idyllisch, sinnlich und sachlich. Und trotzdem ist es kein großer Roman.“*⁷¹

5.1 Inhalt des Werkes

Den Roman können wir in Prolog, drei Hauptkapitel und Epilog teilen. Die einzelnen Teile heißen *Die Welt steht uns offen*, *Kein schönerer Augenblick als dieser* und *Nachfalle*. Der Hauptteil schließt an den Prolog an, was aber erst fast zu Ende des Hauptteiles offensichtlich wird. Der Epilog greift auf die Hauptkapitel zurück.

Im Prolog wird die Nachkriegszeit in Stettin aus der Perspektive eines kleinen Jungen Namens Peter erzählt. Er berichtet über die zerbombte Stadt, die Schule, die er vorher besucht hatte, die Sowjetsoldaten, die zu den Frauen in die Wohnungen kamen und dort tranken und rauchten, aber auch vergewaltigten, weiter über seine Mutter Alice, die als Krankenschwester in einem Krankenhaus arbeitete. Sie kommt eines Tages in Kleidung voller Blut nach Hause. Peter ist das alles egal, denn das Einzige, was er will, ist mit der Mutter zu verschwinden, wie sie es ihm versprochen hatte. Er hat nur sie. Den Vater hatte er seit langem nicht mehr gesehen. Endlich ist der Tag gekommen und sie gehen zum Bahnhof. Sie steigen in den Zug Richtung Berlin. In Pasewalk lässt Alice seinen kleinen, fast achtjährigen, Sohn allein mit einem Koffer auf einer Bank zurück. Petr wartet, er liebt seine Mutter, er bewundert sie, er kann sich sein Leben ohne sie nie vorstellen. Aber sie kommt nicht zurück.

⁷⁰ Neue Zürcher Zeitung[online]: *Meisterin der Handarbeitkunst*, [cit: 30.6. 2021] Verfügbar unter: https://www.nzz.ch/meisterin_der_handarbeitskunst-1.570383?reduced=true#register

⁷¹ Zeit online[online]: *Roman: Peterchens Mutter*. [cit: 2.7.2021] Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2007/37/L-Franck/seite-3>

Im ersten Teil *Die Welt steht uns offen* lernen wir zwei Schwestern aus Bautzen kennen - Helene und Martha, zwischen denen ein großer Altersunterschied von neun Jahren besteht. Helene ist ein siebenjähriges Mädchen und hat eine enge Beziehung zur älteren Schwester. Dies liegt auch daran, dass die Mutter, eine Jüdin, offenbar unter einer psychischen Krankheit leidet. Der Vater wird in den Krieg berufen. Er liebt die Mutter von zwei Mädchen und will sie nicht verlassen. Der Vater ist lieb zu den beiden Kindern. Nun geht er in den ersten Weltkrieg. In dem Haus bleibt nur die Mutter mit ihren zwei Töchtern und einer Haushälterin Namens Mariechen.

Helena ist ein begabtes Kind, das von den Eltern nie gelobt wird. Mit sieben kann sie schon gut rechnen und hilft bereits bei der Buchhaltung ihres Vaters, der eine Druckerei besitzt. Martha ist auf ihre kleine Schwester stolz und ist sich sicher, dass sie später studieren wird. Die Beziehung mit der Mutter ist traurig, sie ist streng und oft beschimpft sie die beiden. Die Mutter verbringt die ganzen Tage in ihrem dunklen Zimmer und geht wenig raus. Helene und Martha kümmern sich um alles. Zwischen den Schwestern entwickelt sich eine ungesunde Liebe. Die Ältere begann mit der Kleinen ihre Sexualität zu entdecken.

Als der Vater aus dem Krieg zurückkehrt, müssen sich Martha und Helene um ihn kümmern. Der Mutter ist es gleichgültig. Der Vater stirbt an Typhus. Helene wird größer und arbeitet nun auch als Krankenschwester, sie hat eine gute Arbeitsstelle, sogar bessere als ihre ältere Schwester. Martha erlebt mit ihrer Freundin Leontine eine Liebesbeziehung, bis Leontine heiratet und nach Berlin zieht. Martha wird morphiumsüchtig.

Das Kapitel *Kein schönerer Augenblick* als dieser beginnt mit der Inflation nach dem Ende des Krieges. Die Druckerei geht pleite, denn niemand hat in dieser Zeit Geld oder Bedarf, etwas drucken zu lassen. Es werden vor allem Wärme und Lebensmittel benötigt. Helene und Martha nehmen Kontakt zu Tante Fanny auf, die in Berlin lebt. Die Tante bietet den Schwestern an, nach Berlin zu kommen und bei ihr auch längere Zeit zu bleiben. Das machen sie auch. Sie kommen in das Berlin der 20er Jahre. Helena ist noch zu jung für das Nachtleben in Berlin, aber Martha genießt es in vollen Zügen. Sie verbringt viel Zeit mit Tante Fanny und auch wieder mit Leontine. Sie besuchen Tanzlokale, trinken und nehmen Drogen. Helena liest unterdessen Bücher und arbeitet in einer Apotheke, aus der sie „Gifte“ für Martha stiehlt.

Erst zu ihrem neunzehnten Geburtstag geht Helene erstmals mit den anderen Frauen tanzen. Dort lernt sie einen Studenten Leontines (Leontine ist mittlerweile Ärztin) kennen. Carl Wertheimer heißt er. Sie verlieben sich und Helene zieht zu ihm um. Sie verbringen viel Zeit mit langen philosophischen Debatten und malen sich eine gemeinsame Zukunft zusammen. Später verloben sie sich auch, aber kurz nach der Verlobung stirbt Carl nach einem Unfall und Helene stürzt in große Depressionen. Sie weiß nicht mehr, wie sie weiterleben soll. Martha geht unterdessen ins Sanatorium, um von ihrer Drogenabhängigkeit geheilt zu werden.

In dem letzten Kapitel *Nachtfalle* arbeitet Helene wieder als Krankenschwester und sie wohnt in einem Schwesterheim. Weil Hitler in diesem Kapitel bereits die Macht übernommen hatte, wird sie im Krankenhaus immer nach ihren Papieren gefragt und Helene will sie nicht aushändigen, da sie eine Jüdin ist. In diesem Nazideutschland lernt Helene einen neuen Mann kennen: Den Ingenieur Wilhelm. Er verliebt sich in sie und sie beginnen sich zu treffen. Helene sagt Wilhelm, dass sie eine Jüdin sei, und er besorgt ihr daraufhin neue Dokumente, die sie schützen sollen. Von nun heißt sie offiziell Alice. Er will Helene heiraten und eines Tages stimmt Helene, nicht aus Liebe, sondern aus Dankbarkeit, zu.

Helene heiratet Wilhelm und verliert den Kontakt zu ihrer Schwester und Leontine. Mit Wilhelm zieht sie nach Stettin, weil er dort einen Auftrag hat. Es stellt sich heraus, dass er Helene nicht wirklich liebt, sondern besitzen will. Während der Hochzeitsnacht stellt er fest, dass sie keine Jungfrau ist und wird sauer. Er bleibt bei Helene, aber sieht sie von an nur als eine Art Haushälterin. Sie kocht, bügelt und räumt auf. Er nimmt sie, wenn er will. Eines Nachts kommt es zu einer Vergewaltigung und Helene wird schwanger. Er ist nicht froh, aber Helene freut sich auf ihre kleine Tochter. Als ein Junge geboren wird, ist Helene überrascht. Sie liebt ihren Sohn, Peter, von Anfang an. Wilhelm hingegen ist der Sohn lästig und er geht von nun an dauerhaft auf Dienstreisen. Helene fängt an, wieder zu arbeiten. Sie sieht von da an ihren Sohn nur noch wenig, weil sie viel beschäftigt ist. Peter wird älter und Helene verliert irgendwann ganz die Beziehung zu ihm, so dass sie ihn am Ende sogar gar nicht mehr haben will. Das Kapitel endet damit, dass am Ende des Zweiten Weltkriegs Helene Peters Koffer packt, zusammen mit Geld in einer Socke versteckt und einem Zettel mit der Adresse von Wilhelms Bruder.

Im Epilog ist Peter 17 Jahre alt und seine Mutter will ihn besuchen. Er lebt auf einem Bauernhof. Die Tante und der Onkel haben keine besondere Beziehung zu ihm. Sie sind auf Peters Mutter böse und zeigen so Peter oft, dass er nicht zu ihnen gehört. Peter wusste bereits, dass seine Mutter kommt und so versteckt er sich auf dem Dachboden. Er beobachtet seine Mutter, lässt sich aber nicht sehen. Sie fährt dann später am Tag weg, ohne sich mit Peter zu treffen.

6 Charakterisierung der einzelnen Frauenfiguren

6.1 Selma Würsich

Selma Würsich ist die Mutter von Helene und Martha. Sie hat schwarze Haare und Augen, die eine Farbe zwischen gelb, grün und grau haben, wie sie ihr Ehemann beschreibt. Sie ist die Ehefrau von Ernst Ludwig Würsich. Sie wohnt mit ihren zwei Töchtern, ihrem Mann und ihrer Haushälterin Mariechen in Bautzen. Ursprünglich kommt sie aber aus Breslau, aus einer jüdischen Familie, also ist sie eine Jüdin. Auch deshalb sagen die Einwohner in Bautzen, sie sei eine Fremde. Sie geht nicht mit ihrer Familie sonntags in die Kirche und das ist in dieser Stadt zu dieser Zeit etwas Ungewöhnliches. Sie ist in der Stadt ohnehin nicht beliebt. Wenn ihr die Leute auf der Straße begegnen, dann grüßen sie nicht und wechseln am besten auf die andere Seite der Straße. Selma Würsich beschäftigt das überhaupt nicht, denn ihr ist es egal, was die Leute auf der Straße sagen. Nur wenige Male konnte man in der Geschichte beobachten, dass ihr nicht alles gleichgültig war. So versucht sie, sich vor Leontine als gute Mutter darzustellen.

Selma Würsich leidet unter einer psychischen Erkrankung, die laut Tante Fanny öfter in der Familie vorkommt. Sie beschäftigt sich lieber mit Dingen als mit Menschen. Ihr Zimmer ist voll von unnötigen Dingen, die sie behalten will, denn vielleicht einmal könnten sie ja nützlich sein.

„Wenn immer die Mutter das Haus verließ, sammelte sie auf, was sie am Boden fand-das waren Knöpfe und Münzen, ein alter Schuh...“⁷²

Sie ist ungeduldig, streng und zu grob zu ihren Töchtern, vor allem zu der Kleinen. Sie scheint unordentlich zu sein, aber auch in diesem Chaos hat sie ihre eigene Ordnung. Sie weiß immer, wo sich was befindet. Ihr Zimmer scheint eher ein Lager zu sein. Sie hat Wege zwischen den Haufen freigelassen. Sie hasst es, wenn sich jemand da einmischt. Es ist ihr dunkles Zimmer und es ist ihr Raum, der ihr Sicherheit gibt und den niemand zerstören kann.

Ihren Zustand wollten die Töchter ursprünglich in einem Brief an Tante Fanny mit der sorbischen Legende über die Mittagsfrau vergleichen. Als sie diesen Vergleich selbst

⁷² FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 37.

durchdachten, entschieden sie sich dafür, das lieber nicht Tante Fanny zu schicken. Auch wenn sie gerne daran dachten. Sie dachten, es sei vielmehr eine Flucht als eine psychische Erkrankung.

„...ihre Dame, wie sie die Mutter nannte, weigere sich einfach, mit der Mittagsfrau zu sprechen...Dabei müsse die Dame nichts weiter tun, als der Mittagsfrau eine volle Stunde lang von der Verarbeitung des Flachses zu erzählen, nichts sonst.“⁷³

Sie ist ruhig und eher mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, kann aber plötzlich sehr zornig werden. Deswegen müssen alle sehr rücksichtsvoll sein.

Ihr erstgeborenes Kind ist die Tochter Martha. Nach der Geburt von Martha brachte sie noch vier Söhne zur Welt, die alle Totgeburten waren. Der letzte atmete einmal nach der Geburt. Das war der vierte Sohn.

Ich denke, hier kann man den entscheidenden Schicksalsschlag sehen, der die Mutter so veränderte. Sie sehnte sich nach einem Jungen, sie hatte doch vier, aber keiner von ihnen überlebte die Geburt. Als sie das Atmen des letzten Sohnes hörte, musste sie voll vor Freude sein und plötzlich kam nichts mehr. Sie wollte nicht wahrhaben, dass auch er tot war.

„Die Mutter hatte das tote Kind Ernst Josef genannt, sie hatte das tote Kind in ihrem Arm geschlossen und über Tage nicht loslassen wollen.“⁷⁴

In diesem Augenblick sehe ich die Vertiefung ihrer psychischen Erkrankung. Sie versprach sich, sie wird kein Kind mehr haben. Sicherlich konnte sie es sich nicht vorstellen, einen weiteren Verlust eines Kindes zu überleben. In diesem Moment musste sie sich wahrscheinlich einen sicheren Platz bilden, an dem sie nichts mehr verlieren kann. Mir scheint, als sei das ein Abwehrmechanismus. Sie konnte keinen ihrer Söhne behalten, also behielt sie von nun an alles andere. Nichts soll mehr wegkommen, kein weiterer Verlust sollte sie je wieder verletzen.

Mit Martha und Helene hat sie eine andere Beziehung. Helene ist ihr eher gleichgültig. Sie akzeptiert sie nicht als ihre Tochter. Nach ihrer Geburt konnte sie ihre Tochter nicht einmal

⁷³ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 142

⁷⁴ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 64.

anschauen. Mariechen musste sogar an ihrer Stelle den Namen von Helene wählen. Mit Martha war es ein bisschen besser. Sie ist ihr Kind, ihr erstgeborenes Kind. Die toten Söhne kamen erst nach ihr. Es ist zwar keine bedingungslose Liebe, aber in einigen hellen Momenten zeigt sie der Tochter Martha, dass sie ihr nicht gleichgültig ist. Zum Beispiel, als Martha ihren zweiundzwanzigsten Geburtstag feierte, ließ sie für sie Fleisch zubereiten, auch wenn sie es selbst nicht isst.

Seither verließ sie ihr dunkles Zimmer nur noch selten und etwa zwei Monate pro Jahr ging sie raus ins Tageslicht. Ein Jahr nach dem Tod ihres letzten Sohnes brachte sie ihre jüngere Tochter, Helene, zur Welt. Sie wollte sie nicht, sie lehnte sie ab und nahm keine Rücksicht auf sie. Sie war ihr egal. Ich bin davon überzeugt, Selma Würsich wollte unbedingt einen Sohn, da alle tot waren und sie sagte, sie sei fertig mit Kindern, da es sie sonst umbringt, und nun kam doch noch ein Kind, das überlebte – nicht der gewünschte Sohn, sondern noch eine Tochter. Sie war sicherlich böse und so geht es auch jetzt weiter. Sie ist böse, eine Tochter lebte und die gewünschten Söhne nicht. Sie hasste die Vorstellung und so hasste sie auch Helene.

Sie ist in einer Art und Weise von ihrem Mann abhängig. Vielleicht gefiel es ihr, dass er sie bewunderte oder mochte sie sein Gehorsam. Doch er muss in den Krieg. Sie versuchte ihn psychisch erpressen, doch da ging nichts, er muss gehen. Sie fühlte sich beleidigt und verraten. Ihre einzige Vorstellung der Rückkehr ihres Mannes ist ihm zu zeigen, dass er ihr gleichgültig geworden ist. Es vergeht so viel Zeit, dass sie wirklich gleichgültig zu dem Mann wird. Ich habe das Gefühl, sie nahm es als ein Verrat wahr, dass er sie verließ.

„Unser Vater ist heimgekehrt...“

„Wer“

„Unser Vater, dein Mann.“

„Es ist nachts, ich schlafe schon“⁷⁵

Sie wurde später auch von den Töchtern verlassen, sie bleibt nur mit ihrem Mariechen zu Hause, das sich um sie kümmert. Mit ihr hat sie eine spezielle Beziehung aufgrund ihrer

⁷⁵ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 97.

Ergebenheit. Sie mag es, einen Menschen zu haben, der ihr treu ist. Ich denke, das ist das, was sie will. Sie beschwert sich über das Weggehen ihres Mannes, ihrer Töchter und im weitesten Sinne auch ihre toten Söhne.

Selma Würsich erschien vor allem nur in dem ersten Kapitel, in den anderen wird sie nur wenige Male erwähnt. Sie starb an Lungenentzündung im Krankenhaus während des Zweiten Weltkrieges. Daran kann man nur zweifeln, ob es wirklich so war oder ob sie wegen ihres Zustands von den Nazis ermordet wurde.

Selma Würsich ist eine Figur mit keiner großen innerlichen Entwicklung. Wir erfahren nur wenig über ihren Lebensweg. Ihre Eigenschaften sind für uns konstant.

Die direkte Rede von Selma Würsich kommt im Buch nur selten vor. Wenn sie spricht, dann spricht sie nur kurz. Sie benutzt Schimpfwörter und ihre Sätze sind strukturell sehr einfach. Ihre Sprache wird durch ihre Emotionen sehr stark verfärbt. Ihre direkte Charakterisierung ist von ihren Töchtern stets negativ, nur ihr Ehemann und Mariechen wirken so, als würden sie sie verstehen. Ihren psychischen Zustand übersehen sie nicht und aus diesem Grund sprechen sie nicht schlecht über sie, damit sie sich zu Hause so gut wie möglich fühlt.

Ihr Aussehen wird genauso dunkel beschrieben wie ihre Seele und ihr dunkles Zimmer. Das dunkle und unordentliche Zimmer voll mit dem ganzen gesammelten Kram kann ein Symbol für ihre Seele sein, die in der Vergangenheit viel Verlust erlebt hat und so in Unordnung geraten ist.

6.2 Leontine

Leontine ist eine Freundin und Mitarbeiterin der älteren Tochter Martha in Bautzner Krankenhaus. Sie hat in dem Krankenhaus eine gute Stelle, als rechte Hand eines Chirurgen und sie ist bei Operationen behilflich.

Ein schwarzhaariges Mädchen, das für alle Männer sehr attraktiv ist. Sie ist dünn, kräftig und sehr hübsch. Wenn Leontine spricht, ist sie selbstbewusst und ihre Stimme ist dabei fest und klar. Sie ist ein frohes Mädchen, dessen Lachen tief und lang ist.

Als wir Leontine zum ersten Mal in der Romanhandlung kennenlernen, ist sie dreiundzwanzig Jahre alt. Sie wohnt zusammen mit ihrem Vater, zwei jüngeren Schwestern und ihrer Großmutter, die seit langem verwirrt ist. Ihr Vater ist ein Witwer, der sich um die

Töchter allein kümmert. Er bevorzugt eindeutig die zwei jüngeren. Es scheint, als ob Leontine keinen festen Platz in der Familie hätte. Dem Vater wäre es lieber, wenn sie endlich heiraten würde. Sie streiten sich oft darüber. Der Vater will sie zum Studium schicken, doch sie will Bautzen nicht verlassen.

Leontine ist lustig, immer gut gelaunt und voller Leben. Sie ist sehr energetisch. Sie ist liebevoll, aber lehnt jeden Mann ab. Bald erfahren wir, dass zwischen Martha und Leontine vielmehr eine Partnerschaft als eine Freundschaft besteht, die sie vor Helene nicht geheim halten. Leontine ist mit Martha sehr glücklich. Sie planen eine gemeinsame Zukunft. Sie will Martha nicht in Bautzen zurücklassen.

M: „*Und wenn du gehst?...Nach Dresden meine ich. Studieren. Alle sagen das.*“

L: „*Niemals. Nur wenn du auch gehst.*“⁷⁶

In diesem Augenblick würde ich Leontine als treue Freundin beschreiben. Sie malt den beiden eine schöne Zukunft zusammen und dass sie sich voneinander nicht trennen werden. Das bestätigte sich auch, als Leontine Martha Morphium für Marthas kranken Vater aus dem Krankenhaus stehlen half.

Plötzlich stellen wir fest, Leontine heiratete nach Berlin. Was hat sich geändert? Kam es zu einem Streit zwischen den beiden? Oder ist Leontine doch nicht so treu und baut sie nur Luftschlösser? Soweit ich das beurteilen kann, ist sie etwas selbstsüchtig. Sie macht das, was für sie am besten ist. Sie weiß, sie bekommt eine gute Ausbildung in Berlin und wird Ärztin. Sie schreibt an Martha Liebesbriefe. Ich denke, sie liebt Martha, aber sie ist sich zu sicher, dass Martha sie so sehr liebt und auf Leontine warten würde.

In einem Brief an Martha, beschreibt sie die Zeit in Berlin und wie sie mit anderen Frauen die Zeit in Tanzlokalen oder Theatern verbringt. So schreibt sie auch „*Nicht eifersüchtig sein, Du, mein süßer Honigmund.*“⁷⁷ Ich sehe es eher als ein Beweis, sie sei sich zu sicher mit Martha. Sie liebt sie sicherlich, aber es gefiel ihr auch, dass das Mädchen in der Provinz von ihr abhängig wird.

⁷⁶ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 91.

⁷⁷ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 156.

Als Martha nach Berlin zieht, verbringt Leontine mit ihr wieder mehr und mehr Zeit. Sie tanzen, trinken und verbringen die Nächte zusammen. Niemals wurde gesagt, dass Leontine mit Martha Drogen nimmt. Ich würde Leontine als ein Mädchen beschreiben, das ganz frei ist. Sie macht, was sie will und die Drogen sind das nicht. Sie ist auch tolerant zu Martha. Jahre verbringt sie mit Martha in Berlin und sie verliebt sich wahrscheinlich noch mehr in sie. Sie wird ihr immer mehr treu. Ich denke, damals in Bautzen war die Partnerschaft nicht so fest. Vielleicht war die Beziehung noch so jugendlich. Jetzt war es eine große, unbegrenzte Liebe.

Sie ist hilfsbereit. Sie hilft Martha als sie der Sucht verfällt und sie erkannte sofort, dass die Süchtige ins Sanatorium muss. Sie nimmt keine Rücksicht darauf, was Martha sagt. Martha ist auf Leontine böse. Trotzdem weiß Leontine, dass sie ihrer Geliebten helfen musste.

„Wehe, du trennst mich von meiner Schwester, du Niederträchtige, du trennst mich nicht“⁷⁸

Helene ist gerade auch in einer schlechten psychischen Lage, aber da hilft ihr Leontine nicht mehr. Sie half ihr, als Martha noch da war. Da Martha nun weg war, musste sich Leontine nicht mehr so große Mühe mit Helene geben. Sie entschuldigte sich nicht, sie warb um Helenes Verständnis. Sie müsse verstehen, dass Martha ihre Hilfe braucht und nicht sie.

„Martha braucht mich. Du weißt, dass ich mich jetzt um sie kümmern muss“⁷⁹

Weiter erfahren wir nicht viel über Leontine. Nach der Rückkehr von Martha wohnten sie wieder zusammen. Helene trifft sie nur selten. Sie sagt, sie arbeiten viel. Ich denke, sie sind zu sehr mit sich selbst beschäftigt, so dass sie sich um Helene nicht wirklich kümmern. Ich sehe es als egoistisches Verhalten an. Als Helene nach Stettin zog, hört sie nur einmal von Leontine als sie ihr nach längerer Zeit einen Brief schrieb, wie es in Berlin aussieht und wie es Martha geht. Sie unterschrieb den Brief mit Leo und das war das letzte Mal, dass wir etwas von Leontine erfahren.

Aus der Geschichte der NSDAP wissen wir, wie man mit den Homosexuellen und lesbischen Frauen umging, Es ist möglich, dass sie von den Nazis umgebracht wurde. Am Ende

⁷⁸ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 281.

⁷⁹ Ebenda, S. 281.

kümmert sich Helene um ihre Schwester, aber die Partnerin der Schwester, Leontine, erscheint nicht.

Leontine ist ein begabtes Mädchen. Sie ist selbstbewusst und spricht auch so. Ihre Sprache, in der sie ihre Gedanken gut äußern kann, weist auf Intelligenz hin.

6.3 Tante Fanny

Die Tante Fanny Steinitz, die Cousine von Selma Würsich, lebt in Berlin. Sie ist eine Jüdin. Sie ist eine elegante Dame in ihren Vierzigern. Sie ist groß und schlank. Ihre Haare sind schwarz, genauso wie ihre Augen. Fanny trägt Röcke knielang und ist immer geschminkt.

Sie genießt das Leben, sie will keine Nacht verpassen. Sie wohnt mitten im Berlin der Zwanziger Jahre, also in der goldenen Zeit dieser Stadt. Sie will alles davon erleben. Sie fühlt sich jung und sie will auch nicht, dass die angekommenen Nichten sie *Tante* nennen, da sie schließlich noch jung sei und sich beim Wort *Tante* alt fühlen würde.

„Tante? Liebchen, soll das mein Name sein? Da fühle ich mich gleich hundert Jahre älter. Eine Greisin, ist das nicht die Tante? Fanny, Liebchen, nur Fanny!“⁸⁰

Sie gehört zur sozialen Oberschicht in Berlin und verfügt über ein so großes Vermögen, dass sie sich keine Sorgen um Geld macht. In ihrem Haus wohnen die Gäste kostenlos und sie ist immer froh, wenn in ihrem Haus durch den Besuch etwas mehr Leben ist. Sie ist ein freundlicher und gesellschaftlicher Mensch. Ihre Nichten liebte sie und sie muss es auch oft betonen.

„Meine Sinne, Kinder, ich liebe euch. Ihr wisst, dass ihr nicht arbeiten müsst“⁸¹

Als wir zum ersten Mal etwas über Tante Fanny erfahren, begann sie mit den Schwestern Helene und Martha, ihren Nichten aus Bautzen, einen Briefaustausch. Sie lädt die Schwestern nach Berlin ein, und hofft, sie können auch länger bleiben. Was für eine großzügige Frau, die sich um die Mädchen kümmern will. Sie schickt den beiden auch die

⁸⁰ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 181.

⁸¹ Ebenda, S. 192.

Fahrtickets nach Berlin. Es waren nicht nur leere Worte, sie meinte es ernst. Das gefällt mir an der Tante, sie war ehrlich und hielt das Wort.

Tante Fanny war offen, direkt und unmittelbar. Sie ist gleich nach der Anreise der Schwester familiär, nimmt sie gleich in den Freundschaftskreis mit auf. Mit Martha unterhält sie sich mehr, denn Martha ist schon erwachsen und mit ihr kann sie schon in die Tanzlokale gehen. Sie trinken, rauchen und schnupfen. Sie wollen das Nachtleben Berlins voll genießen. Zu ihren Hobbys zählte man noch das Kochen. Aber nur manchmal hilft sie der Haushälterin beim Kochen.

Auf der anderen Seite kann man gut beobachten, wie traurig sie ist. Sie fand keinen Mann, mit dem sie das ganze Leben verbringen könnte. Sie will lieben und geliebt werden und das unbegrenzt. Sie will die einzige für den Mann sein. Doch sie sucht sich jüngere Männer, da sie sich doch nicht so alt fühlt. In ihrer Wohnung bewegen sich zwei Männer, die etwa zehn Jahre jünger als sie sind - Erich und Bernard. Mit denen verbringt sie gerne Zeit, aber kann sich für keinen der beiden entscheiden. Schließlich entscheidet sie sich für Erich, der aber gleichzeitig an Helene interessiert ist. Er küsst Helene gegen ihren Willen. Einmal sah Fanny das und begann, ihn mit einem Schuh zu schlagen. Sie ist sehr energisch, macht das, was sie will und wieder lässt sie Taten für sich sprechen. Man kann sie auch als eine temperamentvolle Frau beschreiben. Sie ist enttäuscht, aber bleibt bei ihm. Sie kann sich wahrscheinlich nicht vorstellen, ein Leben, ohne einen Mann zu führen.

Auch während der kommenden Wirtschaftskrise versucht sie weiter so zu leben, als ob sich nichts für sie ändern würde. Schließlich geht das nicht mehr, da sie ärmer und ärmer wurde. Sie musste ihre Überzeugung ändern und vermietete nun den freien Raum in ihrem Haus, damit sie zumindest etwas Geld bekommt. Sie kann auch Helenes Gymnasialkurs, den sie ihr schenkte, nicht weiter finanzieren.

Als Helene nach Stettin zog, erfahren wir nichts weiter über ihr Leben. Am Ende des Hauptteils bekommt Helene den Brief von Leontine, aus dem wir erfahren, dass Tante Fanny von Nazis in ein Konzentrationslager gebracht wurde.

Die Entwicklung von Tante Fanny kann man auch nicht so gut beobachten. Wir lernen sie nur im Zeitabschnitt während der Zwanziger Jahre kennen. Man kann nur eine kleine

Entwicklung während der Wirtschaftskrise beobachten. Dies wird aber eher beiläufig erwähnt.

Die Sprache von Tante Fanny ist von Spontaneität und Leutseligkeit geprägt. Sie denkt nicht so viel über das nach, was sie sagt und sie sagt immer das, was sie gerade denkt. Sie ist temperamentvoll. Ihre Sprache ist sehr freundlich und liebevoll und hierbei manchmal so übertrieben, dass es sich nicht nach ihren wahren Gedanken anhört.

6.4 Martha Würsich

Martha ist die ältere Tochter von Selma und Ernst Ludwig Würsich und die Schwester von Helene. Sie lebt in Bautzen. Sie ist am Anfang der Geschichte sechzehn Jahre alt. Sie ist ein hübsches Mädchen mit langen, schmalen Beinen. Sie hat schwarze Haare, die sie im Zopf trägt. Sie hat Sommersprossen und hat auf der linken Schulter ein Muttermal. Martha ist ein wunderschönes Fräulein, das von den Männern bewundert wird.

Sie arbeitet als Krankenschwester. Sie liest vom Herzen gern. Sie übernahm früher die Rolle der Mutter im Leben ihrer Schwester. Sie nennt sie *Engelchen*. Sie hat mit ihrer Mutter keine Beziehung mehr und beschützt die Kleine vor ihr.

„Da zog Martha Helene mit sich aus dem Zimmer. Widerlich, flüsterte Martha, das müssen wir uns nicht anhören. Engelchen, komm wir gehen.“⁸²

Sie kümmerte sich um die jüngere Schwester, sie will sie beschützen. Sie sieht, wie begabt ihre Schwester ist. Sie ist wahrscheinlich auch ein bisschen neidisch. Aber sie will für ihr klein Engelchen nur das Beste. Sie erzählt ihr, wie sie einmal studieren wird und wie schön ihr Leben wird.

„Alles ist möglich, Engel, die Welt steht uns offen.“⁸³

Sie und ihre Schwester sind sich sehr nah. Bald zu nah. Sie beginnt die Schwester zu küssen und sich selbst mit ihrer Hand anzufassen. Warum sie das macht, das kann ich nur schwer

⁸² FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 34.

⁸³ Ebenda, S.48.

begreifen. Ich denke, sie wusste bereits davon, dass sie Frauen sexuell mehr anzogen, oder sie wollte ihre eigene Sexualität entdecken.

Einerseits handelt sie Helene wie ein Kind. Sie korrigiert sie, tut so als sei es ihre Tochter. Auf der anderen Seite küsst sie und fasst sie Helene in der Nacht an. Ich denke, ihr gefällt, wie abhängig Helene von ihr ist. Sie hat die Macht über sie. Sie ist nicht allein.

Sie begegnete Leontine, einer Mitarbeiterin aus dem Krankenhaus. Sie verstehen sich gut und beginnen eine Partnerbeziehung, die sie natürlich geheim halten. Nur vor Helene tun sie dies nicht. Sie küssen. Ich meine, Martha versteht ab und zu nicht, wie ihre Handlungen ihre Schwester beeinflussen. Sie muss wissen, dass es Helene Probleme bereiten wird.

Sie ist geschickt, fleißig, liebevoll und in eigentümlicher Art und Weise versucht sie die Schwester vor Schlimmes zu beschützen. Zum Beispiel vor dem Tod des Vaters. Sie beginnt bald Morphium nehmen, das von der Behandlung des todkranken Vaters übrigbleibt. Sie wird drogensüchtig.

Als sie von der Möglichkeit erfährt, nach Berlin zu fahren, sie kann nicht anders als froh zu sein. Ich bin mir sicher, sie freut sich auf das Wiedersehen mit Leontine und auf das Leben, das Leontine in ihren Briefen beschrieb. Auch glaube ich, dass sie eifersüchtig ist und deswegen froh ist, Leontine wieder in ihrer Nähe zu haben.

Sie genießt das Berliner Leben. Sie liebt das Leben bei der Tante und will zu ihrem Freundeskreis gehören. Sie ist so froh, aus Bautzen wegzugehen. Sie lässt sich gehen. Sie trinkt, tanzt und wird vor allem immer mehr drogensüchtig. Sie verliert die Kontrolle. Ich finde, dass sie gleich nach der Ankunft, endlich die Freiheit fühlt, die sie schon immer haben wollte. Sie muss nicht mehr die Kleinere vor der Mutter schützen. Jetzt ist sie frei und sie kann alles machen! Sie nimmt Drogen ohne Rücksicht auf Helene, sowas machte sie noch nie.

H: „*Warum machst du das jetzt?*“

M: „*Engelchen, gibt es einen schöneren Augenblick als diesen?*“

M: „*Wir sind angekommen. Wir sind da. Berlin.*“⁸⁴

Wir wissen nur wenig über ihren Aufenthalt im Sanatorium und das gemeinsame Leben mit Leontine während Helene in Stettin lebt.

In einem Brief von Leontine an Helene wurde geschrieben, wurde in ein Arbeitslager geschickt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges beginnt ihre kleine Schwester sie zu suchen. Wahrscheinlich findet Helene Martha, denn im Epilog wurde erwähnt, dass Helene mit ihrer Schwester lebt.

Die Sprache von Martha ist sehr lieb. Wenn sie zu ihrer kleineren Schwester spricht, benutzt sie viele Diminutivformen. Sie malt sich für sich selbst und ihre Schwester eine schöne Zukunft aus.

6.5 Helene

Helene ist die Hauptprotagonistin des Werkes *Die Mittagsfrau*. Wir betrachten ihre Kindheit, ihr Heranreifen und später auch ihre frühen Erwachsenenjahre. Eine Entwicklung ist bei dieser Figur natürlich am besten zu sehen.

Helene ist die jüngere Tochter von Selma Würsich und Ernst Ludwig Würsich. Sie hat eine um neun Jahre ältere Schwester namens Martha. Helene ist als der erste Abschnitt des Hauptteils beginnt sieben Jahre alt und lebt mit der Familie in Bautzen. Sie ist blond und hat blaue Augen.

Helene ist ein aufmerksames, schlaues Kind und kann Dinge nüchtern betrachten. Sie war ein ungeliebtes Kind und konnte dieses Verhalten ihrer Mutter nicht verstehen. Ihre ältere Schwester ist ein Vorbild für sie und sie haben auch eine enge Beziehung. Martha beschützt sie. Aus ihrer Sicht als kleines Kind wurde erzählt, wie die Mutter für die anderen in der Stadt eine Fremde war.

Sie ist ein begabtes Kind, das mit sieben Jahren schon dem Vater mit der Buchhaltung hilft. Sie geht in die Schule und macht dort schwierigere Aufgaben als die anderen Kinder. Die Lehrerin selbst sagt, sie wisse nicht, was sie ihr später noch beibringen solle. Noch bevor sie

⁸⁴ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 176-177.

die Schule besuchte, konnte sie bereits Schreiben und Lesen. Sie war derart begabt, dass ihr praktisch alles, was sie in Angriff nahm, gut gelang. Sie spielte am Klavier so gut, dass die ältere Schwester sogar ein Bisschen neidisch war.

Zahlen und Nummern haben in ihrem Leben einen speziellen Platz, sie liebt es, Dinge zu zählen. Jede Nacht zählte sie die Sommersprossen auf dem Rücken ihrer Schwester. Sie war froh, wenn sie mit Martha zusammen war. Sie bewunderte sie, sie denkt Martha hat keinen einzigen Fehler. Sie will genauso werden wie ihre Schwester.

M: „*Was willst du einmal werden?*“

H: „*Ich werde Krankenschwester, wie du.*“⁸⁵

Meiner Meinung nach ist der springende Punkt in Bezug auf die Abhängigkeit von Martha nicht nur die Mutter, die an ihr kein Interesse hat, sondern die Nacht, in der Martha sie zum ersten Mal küsste und Helenes Hand nahm, um sich selbst zu berühren zu lassen. Helene war davon zwar überrascht, aber unangenehm war es ihr nicht. Es entwickelte sich eine ungesunde Liebe, eher wie eine Abhängigkeit von Martha. Sie ist sehr empfindlich, was die Schwester angeht. Martha trifft sich beispielsweise mit einem Jungen und Helene wird eifersüchtig.

„*Die Ehe mit einem Mann erschien Helene völlig sinnlos und unnötig. Eine Heirat war das Allerletzte.*“⁸⁶

Die Schwester weckt in ihr die Hoffnungen auf eine gute Zukunft, auf eine Zukunft mit Martha, auf eine Zukunft mit Studium und allem Schönen. Sie soll eine Ärztin werden. Sie ist voller Hoffnung, aber verliert dabei nie die Bodenhaftung. Sie ist beharrlich, ausdauernd und zielstrebig. Sie lässt sich durch keine Herausforderung entmutigen. Sie kümmert sich um die Druckerei nach dem Abgang des Vaters in den Krieg. Sie ist zuverlässig und verantwortungsbewusst. Sie denkt an die Bedürfnisse der Menschen und jeden Schritt wählt sie mit Bedacht.

⁸⁵ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 57.

⁸⁶ Ebenda, S. 52.

„Sie übte, bis sie nicht mehr konnte. Und wenn sie nicht mehr konnte, übte sie weiter.“⁸⁷

Als der Vater zwei Jahre nach dem Ende des ersten Weltkrieges zurückkommt, pflegen ihn Helene und Martha. Ihm fehlen ein Bein und ein Auge. Helene, ein dreizehnjähriges Mädchen, kümmerte sich zuverlässig, und sehr liebevoll um ihren Vater. Sie weiß schon viel über die Arbeit einer Krankenschwester, in einigen Fällen noch mehr als ihre Schwester Martha. Sie sieht ihren Vater kurz vor Sterben. Das ist sehr traurig für sie, denn sie mochte ihren Vater. Sie war nach dem Tod ihres Vaters selbst an seiner Leiche interessiert, denn trotz des Todes blieb Helene ein neugieriges Mädchen, das alles wissen wollte.

In ihrem derzeitigen Leben gibt es eine weitere Person - Leontine. Sie ist von Leontine begeistert und gleichzeitig ist sie neidisch darauf, dass Martha sie küsst. Ich meine, sie will wieder das, was auch ihr Vorbild, ihre Schwester hat. Es geht da wahrscheinlich nicht um eine wirkliche Liebe, sondern um Neid. Leontine verschwindet aus Helenes Leben als Leontine nach Berlin umzieht. Ich würde sagen, die Beziehung zwischen den Schwestern wurde danach wieder so, wie es vor Leontine war. Sie planen nun wieder alles zusammen. Helene ist froh, gleichzeitig, aber auch traurig gewesen. Ich bin der Auffassung, sie wusste nicht genau, welcher Art ihre Gefühle zu Leontine wirklich waren. Sie ist überrascht von ihrer Heirat, aber sie vermisst sie nicht. Sie kann wieder mit ihrer Schwester allein Zeit verbringen. Sie nimmt Leontines Platz ein - nicht nur im Krankenhaus sondern auch wieder in Marthas Leben.

Die Beziehung zur Mutter wird immer schlimmer. Sie verstehen sich gar nicht. Als sie und Martha den Kontakt zu ihrer Tante Fanny knüpfen, ist Helene Gewissheit, dass das Leben besser wird, denn Tante Fanny schickt den beiden Fahrkarten nach Berlin und lädt sie zu sich ein. Helene hat große Erwartungen, aber zugleich hat sie Angst vor dem großen Berlin. Dennoch freut sie sich sehr.

Die Ankunft in dieser großen Stadt war so chaotisch wie die Stadt selbst. Alles ist neu für sie.

⁸⁷ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 83.

„...Dinge, von denen Martha und Helene erst jetzt merkten, dass sie ihnen fehlten.“⁸⁸

Helene ist nach der Ankunft bei Tante Fanny schnell enttäuscht. Sie ist im Gegensatz zu Martha zu jung für das Berliner Nachtleben und so beginnt sie, die innige Beziehung zu ihrer Schwester zu verlieren. Denn Martha ist nun der Gegensatz von Helene, sie trinkt, wird immer mehr süchtig. Überdies verbringt Martha nun wieder Zeit mit Leontine. Eigentlich sollte Martha Helene beschützen. Nun sieht aber Helene wie die vernünftigere, ältere Schwester aus, die ihre jüngere Schwester beschützen muss.

Zwar ist es ihr unangenehm, Martha drogenabhängig zu sehen. Trotzdem bringt sie ihr immer mehr Morphium aus ihrer neuen Arbeit in der Apotheke. Warum macht sie das? Hat sie Angst der Schwester widerzusprechen?

Als Helene neunzehn wird, geht sie zum ersten Mal in einen Club. Leontine schneidet ihr die Haare kurz. Was hier auch wie ein Symbol des modernen Lebens zu sehen ist. Selbst Helene erwähnte es.

Carl: „*Es ist schön, wenn dein Haar länger wird. Warum war es so kurz?*“

Helene: „*Um dich kennenzulernen...Es war lang bis hier, wenige Stunden bevor ich dich das erste Mal gesehen habe*“⁸⁹

Sie begegnete da ihrer ersten großen Liebe - Carl Wertheimer. Es ist die Liebe, die sie stark und schwach macht. Sie verbringen viel Zeit zusammen und bald zieht Helene zu ihm. Sie wohnt bei ihm drei Jahre lang. Sie malen sich eine gemeinsame Zukunft aus, das Leben, Studium. Sie sprechen stundenlang, über alles Mögliche. Sie diskutierten und er respektierte ihre Meinungen. Sie ist mit ihm unabhängig, stolz, schön, klug, elegant, froh und so verliebt. Er verhält er sich zu ihr wie Gentleman und sie ist voller Stolz, als Carl ihr einen Heiratsantrag machte, dem sie natürlich zustimmte.

„*Ich will mir kein Studium von dir schenken lassen*“⁹⁰

⁸⁸ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 168.

⁸⁹ Ebenda, S. 232.

⁹⁰ Ebenda, S. 239.

Es scheint, als ob sich ihr Leben endlich zum Besseren wendet. Ich finde, Helenes gewonnene Unabhängigkeit ist der wichtigste Teil ihrer Lebensphase mit Carl. Sie hat Möglichkeiten, eine Zukunft mit einem treuen Mann. Sie löst sich von der Abhängigkeit von ihrer Schwester, die immer wieder kommt und geht.

Leider stirbt Carl bald nach der Verlobung. Helene verliert alles, auch ihren Lebensmut. Sie denkt über Selbstmord nach. Sie leidet unter schweren Depressionen. Sie überlebt, aber sie lebt nicht mehr. Ihre Schwester geht ins Sanatorium, um von ihrer Drogensucht geheilt zu werden. Helene ist allein, verloren. Sie arbeitet nun wieder als Krankenschwester. Sie macht die Arbeit gerne. Es hilft ihr zu sehen, dass die anderen auch leiden. Sie fühlt sich in ihrer Trauer vielleicht nicht so allein.

Bei Fanny Zuhause begegnete sie einem Mann- Wilhelm, der sie Alice nennt. Er ist ein wunderschöner Mann, der sich in Helene verliebt. Er will sie heiraten. Er versucht so lange die Hand dieser Frau zu erobern, bis es ihm schließlich gelingt. Sie trafen sich und Wilhelm lernte eine ganz andere Frau kennen. Sie ist stumm, spricht kaum, sie ist immer in eigenen Gedanken und sehr oft ist sie traurig. So wie ich das sehe, wollte Helene irgendwohin gehören. Es gefällt ihr gelobt zu werden und nötig zu sein, denn so fühlt sie sich nicht allein und muss nicht immer an ihr Leiden denken. Mit der Zustimmung zum Heiratsantrag aber trifft sie eine fatale Entscheidung.

Wilhelm besorgt ihr neue Papiere, damit sie auch eine „saubere Rasse“ wird. Seither heißt sie offiziell Alice. Sie ziehen nach Stettin um. Während der Hochzeitsnacht stellt Wilhelm fest, dass sie keine Jungfrau mehr ist. Das beeinflusst die ganze Ehe. Für ihn ist sie nur Hausfrau und er nimmt von ihr alles, was er will. Sie gehört jetzt ihm. Sie sieht jetzt wie eine ganz neue Figur aus. Eine Hausfrau, deren einzige Sorge ist, sich um den Mann zu kümmern. Sie ist leise, gehorsam, ordentlich und lebt nur dafür, ihren Nazi-Mann zu umsorgen. Sie lässt sich alles gefallen.

„Vielleicht ist das doch ne Frage der Rasse, Kindchen...“⁹¹

⁹¹ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 357.

Ihr Mann ist selten zu Hause und sie weiß, dass er ihr fremdgeht. Nach einer Vergewaltigung wurde sie schwanger. Sie begann zu zählen. Das machte sie, als sie noch ein Kind war. Es beruhigt sie. Er ist nicht froh. Nur sie freute sich, da sie jemanden haben wird, mit dem sie sprechen kann. Sie freut sie sich auf ihre kleine Tochter. Nach der Geburt stellt sie aber fest, dass es ein Junge ist. Zuerst machte das keinen großen Unterschied, aber nach der Zeit entfernte sie sich immer mehr von ihm. Ich bin mir sicher, dass sie ein Problem mit Männern hat. Sie mochte sie nicht. Der einzige Mann, der sie liebte, war Carl. Man kann immer deutlicher sehen, wie das Kind wächst, ihre Liebe zu ihm wird kleiner. Als sie einmal sein Geschlecht fühlte, erschrak sie. Sie erlebte Vergewaltigung, Jahre von Demütigungen ihres Ehemannes. Sie will keinen Mann mehr. Sie kehrte im Gedanken immer wieder zu diesen schlimmen Erlebnissen zurück.

Sie hat keine Zeit, um sich um den Jungen zu kümmern. Sie muss arbeiten und sie will auch arbeiten. Ihr wäre es mittlerweile lieber keine Mutter zu sein. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, lässt sie ihn am Bahnhof zurück und verlässt ihn. Sie redet sich ein, dass es für ihn das beste sei und dass sie ihre Schwester finden muss. Ich bin aber davon überzeugt, sie will ihn einfach nur nicht und ihre Schwester ist ihr immer wichtiger. Sie ist nach dem allen Geschehen in ihrem Leben gebrochen. Sie sieht nur eine Sicherheit, ihre Schwester Martha. Sie muss sie finden, denn in dem letzten Brief von Leontine stand, sie sei in ein Arbeitslager geschickt worden.

„Helena weinte nicht, sie war erleichtert...Sie konnte ihm nicht sagen, dass es um den Abschied ging. Er würde sie nicht gehen lassen.“⁹²

Ich denke, sie weiß nicht, wie sie ein Kind lieben soll. Sie wurde nie richtig von den Eltern geliebt und die einzige Liebe, die sie aus der Familie kannte, ist zu Martha. Eine ungesunde Liebe, eine nicht kindgerechte Liebe.

In dem ganzen Werk stellt sich Helene immer philosophischen Fragen und Fragen, die auf die Kenntnis der Welt und des Wesens des allgemeinen Lebens zielen. Die Fragen

⁹² FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 416.

beantwortet sie sich selbst und bleiben doch unbeantwortet. Es zeigt, wie nachdenklich und intelligent sie ist, aber auch wie einsam.

Das Meisterstück dieses psychologischen Werdegangs besteht darin, dass man fast während der ganzen Handlung lang mit Helene mitfühlt. Man hofft auf ein besseres Leben für sie und doch am Ende, macht die Schriftstellerin aus dem Opfer eine Täterin, bei deren Verhalten man nur ungläubig den Kopf schütteln muss.

Helenes Worte sind meistens sehr durchdacht. Sie befasst sich mit Gedanken und sie formuliert sie auch genau. Ihre Art zu Sprechen weist auf eine hohe Intelligenz hin. Schon als kleines Kind konnte sie ihre Gedanken klar äußern. Sie stellt sich viele Fragen und sie weiß, dass sie eben nicht alles weiß. Wenn sie spricht, wird sie von den anderen Figuren immer als ein Kind betrachtet, auch wenn die zu Grunde liegenden Gedanken und Kenntnisse viel tiefer als der anderen Figuren sind. Sie wird von den Erwachsenen nur selten als Gleichgestellte wahrgenommen. Erst mit Carl kann sie ihre Gedanken auf Augenhöhe äußern. Sie führt mit ihm auch philosophische Debatten, in denen sie ihre tiefgängigen Gedanken frei zum Ausdruck bringt. Mit Wilhelm verliert sie wieder diese Freiheit. Ihre Sätze werden kürzer und kürzer, da sie nun auch kein Mensch mehr hat, mit dem sie sinnvolle und tiefe Gespräche führen könnte. Sie wird zu einem leisen Menschen, den das kummervolle Leben und die anstrengende Arbeit langsam zerstören.

6.5.1 Die Beziehung zwischen Petr und seine Mutter Helene

Alice bringt ihren Sohn Peter zur Welt in der Annahme es wird ein Mädchen. Sie liebt ihn, aber sie verbringt mit ihm nur wenig Zeit. Sie kümmert sich um ihn. Er hat immer etwas zum Essen und saubere Kleidung. Meiner Überzeugung nach kommt dies von der Umgebung des Krankenhauses. Sie ist es gewöhnt, sich um andere zu kümmern. Nach und nach verliert sie ganz die Beziehung zu ihrem Sohn. Vielleicht liegt es an den Vergewaltigungen durch ihren Ehemann oder später durch die sowjetischen Soldaten. Ihr wäre es lieber keine Mutter zu sein. Sie will ihn nicht. Sie will endlich frei sein. Ich meine, sie sehnt sich nach der Freiheit, die sie schon seit Jahren nicht mehr kannte.

„Mutti! Eine alte Sterbende rief von ihrem Lager her. Das war Helene nicht. Helene war niemandes Mutti...“⁹³

Im Prolog sehen wir die Welt durch die Augen des achtjährigen Jungen Peter. Er bewundert seine Mutter, sie hat aus seiner Sicht keinen einzigen Fehler. Er will mit ihr Zeit verbringen. Er will ihr helfen. Er sehnt sich nach ihrer Nähe. Es sind acht Wochen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges als seine Mutter mit ihm Richtung Berlin aufbrechen will. Er versteht nicht warum, er weiß nur, er und seine Mutter fahren mit dem Zug und erleben ein Abenteuer.

In den letzten Wochen besuchten ihre Mutter zwei Mal die Sowjets. Er versteht das nicht. Er würde gerne der Mutter helfen, aber weiß nicht wie. Seine Mutter wurde vergewaltigt.

Sie lässt ihn auf einer Bank am Bahnhof in Pasewalk sitzen, ganz allein nur mit seinem Koffer. Er will mit ihr gehen, doch sie sagt ihm, er solle hier auf sie warten. Er liebt sie und es macht ihn froh, dass sie ihn streichelt.

„Ein Lächeln huschte über ihr Gesicht, sie strich ihm über die Wange, und Petr war froh.“⁹⁴

Wie kann man ein Kind verlassen? Dies ist eine Frage, die nur schwer zu beantworten ist. Meiner Meinung nach war sie in schweren Depressionen verloren und hat durch ihre Erfahrungen mit Männern eine Abscheu zum männlichen Geschlecht entwickelt.

„Er sollte nicht auf ihr liegen, wusste er das nicht? Und während sie ihn von sich schob, sagte er: Deine Haut ist so weich, Mutter...er hielt sie fest, seine Hand berührte ihre Brust und sie spürte etwas Kleines, Hartes an ihrem Schenkel, das nur eine Erregung sein konnte, seine Erregung. Helene stieß ihn von sich und stand auf.“⁹⁵

Diese Passage zeigt, wie sehr sie sich selbst bei ihrem kleinen Sohn erschrak, da ihre Furcht vor Männern ihr Handeln dominiert.

⁹³ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 413.

⁹⁴ Ebenda, S.27.

⁹⁵ Ebenda, S.398-399.

„Petr stand am Waschbecken und trocknete mit dem Handtuch seine Schultern ab, seinen Bauch, sein Geschlecht, die Füße. Wenn er die Reihenfolge vertauschte, was schon lange nicht mehr vorgekommen war, verlor die Mutter ihre Geduld.“⁹⁶

Dies könnte man auch wie eine Annäherung an ihre Mutter sehen. Könnte es sein, dass sie sich dafür schämt? Ich denke, sie will auf gar keinen Fall wie ihre Mutter sein und könnte auch deshalb ihren Sohn verlassen haben.

Was ich hier als Höhepunkt sah, war die Wahrnehmung der gleichen Situation durch die Augen des Jungen Peter und seine Mutter. Es geht um eine Geschichte, in der Peter bei einem Bombenangriff mit seinem Freund durch die Straße lief und plötzlich hatte er nur noch die Hand seines Freundes, die er bis nach Hause trug. Das ganze Buch hat man das Gefühl, Alice verhalte sich liebevoll und helfe ihm. Am Ende bekommen wir aber eine Erzählung über dasselbe Ereignis aus Sicht der Mutter, die mit einer gewissen Verachtung erzählt wurde. Dies gab mir Gänsehaut.

„Seine Mutter hatte ihm die Tür geöffnet. Sie hatte ihn aufgefordert, sich auf einen Stuhl zu setzen, und hatte ihm zugeredet, er möge seine Hand öffnen. Sie hatte von ihm auf den Boden gehockt, in den Händen eine der weißen Stoffservietten mit ihren Initialen gehalten und gewartet, sie hatte seine Hände gestreichelt und geknetet, bis er losließ.“⁹⁷

„Einmal im Winter hatte er eine Hand mitgebracht und nichts über die Hand sagen wollen. Womöglich hatte er sie auf der Straße gefunden, die Hand, eine Kinderhand. Helene hatte ihre Mühe gehabt, ihm die Hand abzunehmen. Er wollte sie nicht loslassen.“⁹⁸

Im Epilog erfahren wir, dass Helene ihren Sohn nach zehn Jahren besuchen will. Er versteckt sich und beobachtet seine Mutter von einem sicheren Platz aus. Was sie Peter sagen wollte, das erfahren wir nicht. Das Einzige, was wir wissen, ist, dass sie Peter nicht zu sich nehmen kann, da sie arm ist und mit ihrer Schwester zusammenlebt.

⁹⁶ FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. S. 11.

⁹⁷ Ebenda, S.14-15.

⁹⁸ Ebenda, S. 412.

Die Zusammenfassung

In meiner Bachelorarbeit stehen im Zentrum meiner Aufmerksamkeit die Frauenfiguren im Roman *Die Mittagsfrau* von der gegenwärtigen deutschen Schriftstellerin Julia Franck. Er wurde sogar mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet. Meine Bachelorarbeit wird so strukturiert, dass es vom Allgemeinen zum Konkreten geht. Das Ziel dieser Arbeit ist, die Frauenfiguren auf Grund ihrer Geschichte in dem Werk zu charakterisieren und ihr Verhalten zu analysieren.

Im ersten Teil wurden biographische Angaben sowie das bisherige Werk der Autorin festgehalten. Des Weiteren wurden theoretische Ausgangspunkte für die Interpretation einer literarischen Figur genannt, also auf welche Aspekte man sich bei der Charakterisierung konzentrieren sollte. Die direkte sowie die indirekte Charakterisierung wurden in meiner Arbeit erklärt.

Der nächste Teil befasst sich mit der deutschen Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, um sowohl die Entwicklungen der Figuren als auch die vorhandenen Hinweise im Buch auf das politisch-gesellschaftliche Geschehen historisch einbetten zu können. Die Schwerpunkte hierbei sind der erste und der zweite Weltkrieg sowie die Zwischenkriegszeit. Ein Kapitel widmet sich dem Alltagsleben im Berlin der Zwanziger Jahre, die auch als die Goldenen Zwanziger bezeichnet werden, denn diese Zeit erleben die Hauptprotagonisten im Buch besonders intensiv am eigenen Leibe.

Im zweiten Teil meiner Arbeit werde ich konkreter. Zuerst stelle ich das *Buch Die Mittagsfrau* und mache hierzu eine Inhaltsangabe. Es ist die Geschichte über eine Mutter, die ihren kleinen Sohn kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs alleine auf einem Bahnhof zurücklässt. Daraufhin wird in einer Retrospektive das kummer- und schmerzvolle Leben der Mutter von der Kindheit bis in ihr frühes Erwachsenenalter geschildert welches deutlich durch das damalige politisch-gesellschaftliche Geschehen geprägt wird.

Der Hauptteil meiner Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Charakterisierung der Frauenfiguren. Diese Frauenfiguren sind Selma Würsich, Helene Würsich, Martha Würsich, Leontine und Tante Fanny.

Selma Würisch ist die Mutter von Helene und Martha und leidet unter einer psychischen Krankheit. Sie geht fast nie aus ihrem Zimmer. Sie hat vier Söhne tot zur Welt gebracht und dies hat sie stark negativ beeinflusst. Sie ist nun ein trauriger Mensch, der Dinge sammelt, weil sie nichts mehr verlieren will. Sie hat eine schlechte Beziehung zu ihrer jüngeren Tochter Helene, die sie weder wollte noch akzeptierte. Sie ist streng und ihre Sprache ist oft vulgär und emotional. Offiziell stirbt sie an einer Lungenentzündung während des Zweiten Weltkrieges. Die Frage ist, ob sie nicht von den Nazis wegen ihres psychischen Zustandes getötet wurde.

Leontine ist die Freundin und Mitarbeiterin von Martha Würisch. Sie ist ein wunderschönes, selbstbewusstes Mädchen, das sich in Martha verliebt. Sie ist intelligent, begabt und als die einzige von den Frauenfiguren im Buch bekommt sie mit einem Studium eine gute Perspektive geboten und wird Ärztin. Sie lebt für ihre Freundin Martha, die leider drogensüchtig wird. Sie versucht, Martha immer wieder zu helfen und nimmt sonst nicht viel Rücksicht auf andere, insbesondere auf Helene.

Tante Fanny genießt das Nachtleben Berlins. Sie ist spontan, temperamentvoll und freundlich. Sie liebt es, in Gesellschaft zu sein. Sie besucht oft Tanzlokale, trinkt und nimmt Drogen. Sie versteht sich mit Martha sehr gut und mit ihr verbringt sie auch viel Zeit. Sie ist hilfsbereit und reich. In der Wirtschaftskrise verändert sich ihr Leben sehr stark, sie wird ärmer und kann nicht mehr so freizügig leben. Während des zweiten Weltkrieges wird sie aus ihrem Haus verschleppt.

Martha ist die ältere Schwester von Helene. Sie ist wunderschön, klug und kümmert sich um ihre jüngere Schwester Helene. Sie ist zu Helene sehr nett und schützt sie vor der Welt. Die Liebe zu ihrer kleinen Schwester entwickelt sich zu einer intimen Beziehung. Später verliebt sie sich in Leontine. In Berlin lebt sie ein hemmungsloses Leben. Sie trinkt und nimmt Drogen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde sie in ein Arbeitslager geschickt.

Helene ist die Hauptprotagonistin des Werkes *Die Mittagsfrau*. Wir beobachten ihre Entwicklung von der Kindheit an und wie sie sich verändert. Sie war ein begabtes Kind, das viel in ihrem Leben hätte erreichen können, hätte das Leid ihres Lebens sie nicht zerstört. Von einem freundlichen, klugen und begabten Kind, dem die Welt offensteht, wird sie zu einer Hausfrau, die alles für ihren tyrannischen Mann tut und sich scheinbar komplett

aufgibt. Als sie einen Sohn zur Welt bringt, muss sie kurz darauf wieder arbeiten. Sie hat keine Zeit für ihn und verliert so schnell die Beziehung zu ihm.

Gegen Ende der Geschichte entschloss sie sich, ihren Sohn zu verlassen und ihre geliebte Schwester zu suchen. Helene war ein ungeliebtes Kind, das von der eigenen Mutter abgelehnt wurde. Sie liebte ihre Schwester und Leontine auf unübliche Weise, ihre große Liebe Carl starb und sie heiratete dann einen Nazi, der sie vergewaltigte. Das alles, eingebettet in die Gegebenheiten der damaligen Zeit, beeinflusste sie sehr stark.

Das letzte Kapitel meiner Bachelorarbeit widmet sich der komplizierten Beziehung zwischen Helene und ihrem Sohn Peter, die aus beiden Perspektiven betrachtet wird.

Alle Frauenfiguren sind wichtige Trägerinnen des Verlaufs der Hauptgeschichte. Alle waren im Prinzip starke Persönlichkeiten, die letzten Endes trotz größter Mühen aus unterschiedlichen Gründen vor allem im Lichte des damaligen politisch-gesellschaftlichen Geschehens ihre persönliche Freiheit verloren.

Das Buch beeindruckte mich tief. Ich las das Buch in einem Zug. Die Autorin Julia Franck hat die Entwicklung der Frauenfiguren hervorragend gemeistert. Die Autorin zeigt anhand der tragischen Schicksale der Frauenfiguren auf, wie grausam die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war.

Shrnutí

V popředí mé bakalářské práce stojí ženské figury v románu *Polednice* od současné německé autorky Julie Franckové. Román byl dokonce oceněn za nejlepší německy psanou knihu roku 2007. Má práce je strukturována tak, abychom šli od obecného ke konkrétnímu. Cílem této práce je charakterizovat ženské postavy na základě jejich dějové linky a analyzovat jejich chování.

V první části jsou předloženy informace o autorce a její dosavadní literární činnost. Dále jsou uvedeny teoretická východiska pro interpretaci literárních figur, tedy na jaké aspekty se během analýzy soustředit. Je vysvětlena přímá i nepřímá charakteristika

Další část je věnována historii Německa první poloviny 20. století. Literární figury jsou jimi velmi ovlivněny a sama autorka často v románu odkazuje na politickou – společenské dění. Je pro nás tedy velmi důležité i kvůli správnému pochopení děje. Soustředíme se na první a druhou světovou válku a meziválečné období. Jedna z kapitol se také věnuje každodennímu životu v Berlíně 20. let. Dvacátá léta minulého století jsou také často označována jako "Goldene Zwanziger". Ty hlavní hrdinky zažijí na vlastní kůži.

V druhé části mé práce jsem již konkrétnější. Nejdříve představím samotné dílo *Polednice* a převyprávím obsah díla. Jde o příběh matky, která úmyslně nechá svého malého syna na vlakovém nádraží a to krátce po konci druhé světové války. Na to navazuj retrospektivně vyprávěný příběh o matčině strastiplném životě, plného bolesti a ztráty. Její život byl také silně ovlivněn tehdejší politicko – společenským děním.

V hlavní části mé práce se věnuji charakteristice jednotlivých ženských postav. Tyto postavy jsou Selma Würsich, Martha Würsich, Helene Würsich, Leontine a teta Fanny.

Selma Würsich je matka Heleny a Marty. Trpí psychickou poruchou. Skoro nikdy nevychází z pokoje. Porodila čtyři mrtvé syny a to ji silně ovlivnilo. Je smutná a zatrpklá. Hromadí věci a už nechce nic dalšího ztratit, nic se nesmí vyhodit. Se svou mladší dcerou Helenou nemá žádný vztah. Nechtěla ji a proto ji ani neakceptuje. Je přísná a často velmi vulgární. Oficiálně zemřela na zápal plic během druhé světové války. Samozřejmě se vybízí otázka, zda nebyla nacisty odstraněna pro její psychický stav.

Leontýna je přítelkyně a kolegyně Marty Würsich. Je to velmi krásná, sebevědomá dívka, která se do Marty zamiluje. Je inteligentní a nadaná a jako jediné figuře z románu ji bylo dopřáno studium a stala se lékařkou. Žije pro svou přítelkyni Martu, která se bohužel stala drogově závislou. Pokouší se Martě znovu a znovu pomoci. Při tom se zajímá pouze o Martu a na ostatní tolik nemyslí.

Teta Fanny si plně užívá nočního Berlínského života. Je spontánní, temperamentní a přátelská. Miluje být ve společnosti. Skoro každý večer navštěvuje taneční lokály, pije a užívá drogy. Rozumí si velmi dobře s Martou a také s ní tráví hodně času. Je velmi bohatá. Během hospodářské krize se jí změní pomalu život. Chudne a nemůže vést rozmarný život, na který byla zvyklá. Během druhé světové války byla odtažena z vlastního domu.

Marta je starší sestra Heleny. Je krásná, chytrá a stará se o svou mladší sestru Helenu. Je k ní velmi milá a ochraňuje ji před světem. Avšak její láska k sestře se vymkne kontrole a začne s ní vést intimní vztah. Později se Marta zamiluje do Leontýny. V Berlíně žije nespoutaným životem. Pije a užívá drogy. Během druhé světové války je převezena do pracovního tábora.

Helena je hlavní představitelkou díla Polednice. Sledujeme její vývoj od dětství a jak se mění během jejího života. Byla velmi nadané dítě, které toho mohlo spoustu dokázat. Bohužel jí ale události jejího života zcela zničily. Z přátelského, chytrého a nadaného dítěte, kterému jsou možnosti zcela otevřeny, se stane posluhující ženuškou v domácnosti, která se zcela podřídí svému manželovi. Poté co se jí narodí syn, musí ho sama živit a začne pracovat. S její časově a fyzicky namáhavou prací nemá na syna Petra vůbec čas a brzy k němu ztratí vztah.

Ke konci příběhu se rozhodne svého syna opustit a pokusit se nalézt svou sestru. Helena byla nemilované dítě, co bylo vlastní matkou zatraceno. Milovala svou sestru Martu a Leontýnu, její životní láska Carl zemře a později se provdá za nacistu Wilhelma, který ji zneužívá.

Poslední kapitola mé bakalářské práce se zabývá komplikovaným vztahem mezi Helenou a jejím synem Petrem, na který se díváme z obou perspektiv.

Všechny ženské figury jsou nositelkami děje. Jsou to v principu silné osobnosti, které během krutých dějin ztratily své svobody a přes veškerou jejich snahu je politicko - společenská situace pomalu ničí.

Kniha mě hluboko zasáhla. Přečetla jsem ji na jeden nádech. Autorka Julie Francková bravurně zvládla popsat vývoj jednotlivých postav.

Quellenverzeichnis

Primäre Literatur

FRANCK, Julia. *Die Mittagsfrau*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2009. ISBN 978-3-596-17552-9.

Sekundäre Literatur

BUFFET, Cyril. *Berlín*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1999. Dějiny měst. ISBN isbn80-7106-314-2.

FOŘT, Bohumil. *Literární postava: vývoj a aspekty naratologických zkoumání*. Praha: Ústav pro českou literaturu AV ČR, 2008. S. 13-14 ISBN 978-80-85778-61-8

GLOSÍKOVÁ, Viera, Milan TVRDÍK, Markéta BALCAROVÁ, et al. *Slovník německy píšících spisovatelů*. Praha: Libri, 2018. ISBN 978-80-7277-560-6.

KOUŘIMSKÁ, Milada. *Zur Geschichte und Kultur der deutschsprachigen Länder*. 2. vyd. Praha: Scientia, pedagogické nakladatelství, 1999. ISBN 80-7183-141-7.

KÜNZEL, Werner. *Geschichte der Deutschen Länder*. Münster: Aschendorff Verlag, 2008. ISBN 978-3-402-03416-3

MÜLLER, Helmut M., Hanna VOLLRATH a Karl-Friedrich KRIEGER. *Dějiny Německa*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny, 1995. ISBN 80-7106-125-5.,

MÜLLER, Richard a Pavel ŠIDÁK. *Slovník novější literární teorie: glosář pojmů*. Praha: Academia, 2012. S. 133-134 ISBN 978-80-200-2048-2.

SCHNEIDER, Jost. *Einführung in die Roman Analyse*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2006. ISBN 3-534-16267-6

VOGT, Martin. *Deutsche Geschichte: von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler, 1997. ISBN 3-476-01460-6

Internetquellen

Bundeszentrale für politische Bildung [online]: Dossier: Weimarer Republik. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weimarer-republik/>

Literatur Port [online]: Julia Franck. Verfügbar unter: <https://www.literaturport.de/Julia.Franck/>

The Riveting Interviews. *Julia Franck talks to Rosie Goldsmith* [online]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=0wngMk9aiFI>

FRANCK Julia [online]: *Welten Auseinander*. Verfügbar unter: <https://www.juliafranck.de/>

KNUT, Weinrich [online]: *Der erste Weltkrieg*. Verfügbar unter: https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/der_erste_weltkrieg/index.html

RUSSI, Florian. [online]: Die Goldenen Zwanziger. Verfügbar unter: https://www.berlinlese.de/index.php?article_id=439

Arte TV. [online]: *Berlin und die Wilden Zwanziger*. Verfügbar unter: <https://www.arte.tv/de/videos/095900-000-A/berlin-und-die-wilden-zwanziger/>

Planet wissen [online]: *Frauen in den Zwanziger*. Verfügbar unter: <https://www.planet-wissen.de/video-frauen-in-den-zwanzigern-100.html>

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung [online]: *Holocaust/ Shoah*.

Verfügbar unter: <https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/holocaust-shoah>

Bundeszentrale für politische Bildung [online]: *Dossier: Der Zweite Weltkrieg*. Verfügbar

unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/der-zweite-weltkrieg/>

Neue Züricher Zeitung[online]: *Meisterin der Handarbeitkunst*, Verfügbar unter:

https://www.nzz.ch/meisterin_der_handarbeitskunst-1.570383?reduced=true#register

Zeit online[online]: *Roman: Peterchens Mutter*. Verfügbar unter:

<https://www.zeit.de/2007/37/L-Franck/seite-3>

